

DAS VERFAHREN ZUR VORSTELLUNG VIEREINHALBJÄHRIGER

Ergebnisse

Schuljahr 2018/19

Dr. Meike Heckt, Dr. Britta Pohlmann
Hamburg, September 2019



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

INHALT



- 01 Allgemeines zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger (S. 3)
- 02 Themen der Datenanalysen und Datengrundlage (S. 15)
- 03 Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger (S. 18)
- 04 Förderbedarfe (S. 42)
- 05 Ergebnisse der Befragung von Kita- und Schulleitungen (S. 77)
- 06 Zentrale Befunde (S. 86)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

ALLGEMEINES ZUM VORSTELLUNGSVERFAHREN VIEREINHALBJÄHRIGER



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Allgemeines zum Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger

- Ziele des Verfahrens
- Umsetzung des Verfahrens
- Ziele des Monitorings
- Erhebungs- und Diagnoseinstrumente
- Informationen zum Vorstellungsverfahren im Internet

Ziele des Verfahrens

Gute Ausgangsbedingungen für den Schulstart aller Kinder schaffen

- Kompetenzeinschätzung nach einheitlichen Kriterien
- Elternberatung
- gezielte Förderung in Kitas und Schulen bereits vor der Einschulung

Gesetzliche Grundlage: Hamburgisches Schulgesetz, § 28a Sprachförderung:

Kinder, deren Sprachkenntnisse nicht ausreichen werden, um erfolgreich am Unterricht teilzunehmen, sind verpflichtet,

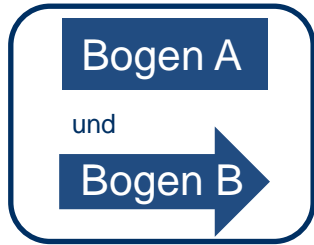
- im Schuljahr vor Beginn ihrer Schulpflicht eine Vorschulklasse zu besuchen
- und an zusätzlichen schulischen Sprachfördermaßnahmen teilzunehmen.

Umsetzung des Verfahrens

- Das Vorstellungsverfahren Viereinhalbjähriger wird in Hamburg seit dem Schuljahr 2005/06 durchgeführt.
- Dabei werden alle zukünftigen Hamburger Grundschulkinder mit ihren Eltern jeweils etwa **18 Monate vor der vorgesehenen Einschulung** verbindlich zu einem Vorstellungsgespräch in die Grundschulen eingeladen.
- Vor diesem schulischen Vorstellungstermin wird den Eltern ein Gespräch in den Kitas angeboten, in dem die pädagogischen Fachkräfte den **Entwicklungsstand ihres Kindes** mit ihnen besprechen.
- Wenn die Eltern einverstanden sind, geben die Kitas ihre **Entwicklungsberichte**, die sie für die Elterngespräche vorbereiten, in einem **einheitlichen Format** an die zuständigen Grundschulen weiter. Die Schulen nutzen diese Vorinformation für die Elterngespräche bzw. ergänzen die Bögen aus den Kitas.
- Im Rahmen des Vorstellungsverfahrens gewinnen die pädagogischen Fachkräfte frühzeitig einen Eindruck vom Kompetenzstand der Kinder. Sie **informieren die Eltern** über Erwartungen, die vonseiten der Schule zukünftig an die Kinder gestellt werden und **beraten sie hinsichtlich der Möglichkeiten zur weiteren Förderung** ihrer Kinder.

Umsetzung des Verfahrens

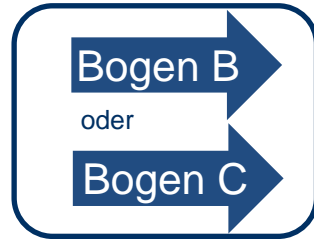
KITA füllt aus:



Kita schickt Bogen B an Schule
(im Einverständnis mit Eltern)

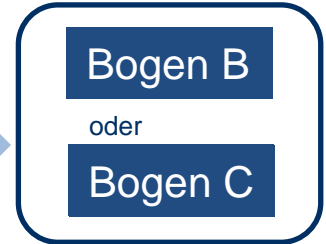
SCHULE vervollständigt (Bogen B)
oder füllt komplett aus (Bogen C):

Liegt der Schule kein Bogen B vor, stellt sie Bogen C aus.



Schule schickt pro Kind einen
Bogen (B, ggf. C) an das IfBQ

IfBQ wertet Ergebnisse aus:



Entwicklungsgespräch
in der Kita

Schule informiert Kita
über Ergebnisse

Vorstellungsgespräch
in der Grundschule

ca. 22-20 Monate vor Einschulung

ca. 20-18 Monate vor Einschulung

Einschulung

Kitas nutzen ihre Beobachtungen und
Ergebnisse aus Schulen für Vorschularbeit.
Bei Förderbedarf Kooperation mit Eltern
und Schulen.

Schulen planen vorschulische Förderung,
ggf. in Kooperation mit Kitas und Eltern,
ggf. vorschulische Sprachförderung.

Das IfBQ erstellt jährlich Berichte
zu den Ergebnissen.

Umsetzung des Verfahrens

- Anhand der **einheitlichen Protokollbögen** (A und B) werden in Kitas und Schulen für jedes Kind wichtige Aspekte seines Entwicklungsstandes dokumentiert.
- Wenn Hinweise auf besonderen **sprachlichen Förderbedarf** bestehen, wird in den Schulen zusätzlich das **diagnostische Verfahren „Bildimpuls“** zur Feststellung der sprachlichen Kompetenzen eingesetzt. Anhand von Bildfolgen mit kleinen Geschichten wird dabei der Sprachstand der Kinder von Lehrkräften mittels standardisierter Beobachtungskriterien eingeschätzt.
- Falls im Rahmen des Vorstellungsverfahrens ein **ausgeprägter Sprachförderbedarf** festgestellt wird, nehmen die Kinder **im letzten Jahr vor der Einschulung verbindlich an Fördermaßnahmen** in einer Vorschulklasse oder Kita teil (nach § 28a des Hamburgischen Schulgesetzes).

Ziele des Monitorings

- Seit Einführung des Verfahrens zur Vorstellung Viereinhalbjähriger werden die Ergebnisse der Einschätzungen der Kompetenzen der Kinder systemisch ausgewertet.
- Ziel des Monitorings ist es, Informationen über die Zusammensetzung der Gruppe der Viereinhalbjährigen und deren Kompetenzstände zu erhalten. Durch die regelhafte Auswertung können Trends und Entwicklungen abgebildet und Handlungsbedarfe identifiziert werden. Daten werden auch genutzt zur Berichtslegung für die Öffentlichkeit.
- Für das Monitoring werden die Ergebnisse aller vorgestellten Kinder vom IfBQ in anonymisierter Form erfasst. Dazu werden die Daten von den Schulen an das IfBQ geliefert, die dort eingegeben und ausgewertet werden.

Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

Für Kitas

- **Bogen A** Kompetenzeinschätzung
 - **Bogen B** Zusammenfassung der Ergebnisse (wird von Kitas an Schulen geschickt, wenn Eltern einverstanden sind)
-

Anlagen für Kitas

- A: Einwilligung der Eltern
- Checkliste: Hinweise auf besondere Begabungen (Optional)

Für Schulen

- **Bogen B** Zusammenfassung der Ergebnisse
 - **Bogen C** Kompetenzeinschätzung und Zusammenfassung (falls kein Bogen B aus der Kita vorliegt)
-

Anlagen für Schulen

- B: Einverständnis der Eltern
- Standardisierte Sprachstandserhebung anhand von Bildimpulsen: “Eistüte”, “Künstler”, “Pfütze”, “Schaukel” (bei Verdacht auf Sprachförderbedarf)
- Checkliste: Hinweise auf besondere Begabungen (Optional)
- Dokumentation der Förderplanung (Optional)

Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

Muster Bogen A

2018

Protokollbogen A (verbleibt in der Kita)

Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige gemäß § 42 Abs. 1 HmbSG

Einschätzung der Kompetenzen des Kindes

Entwicklungsdokumentation der Kita gemäß § 9 Abs. 2 Landesrahmenvertrag, Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen

Kita Name und Anschrift (ggf. Stempel)		Kita-Nr. _____	
Datum:			
Ausführende Person:			
Vor- und Nachname des Kindes:		Geschlecht: <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	
CODE für das Kind ¹			

Name der Schule, an der die Vorstellung durchgeführt wird: _____

Schätzen Sie bitte jeweils ein, inwieweit das Kind, gemessen an den in der Altersgruppe üblicherweise gestellten Anforderungen, über die genannten Kompetenzen verfügt:
sehr schwach / sehr wenig: das kann er/sie nur sehr wenig oder gar nicht gut
schwach / wenig: trifft wenig zu, das kann er/sie manchmal, wenig, teilweise oder nicht immer sicher altersgemäß / **mittel:** trifft auf sie/ihn normalerweise zu, das kann er/sie in der Regel „alles ist prima“
stark / sicher: trifft stark zu, das kann er/sie richtig gut, hier ist er/sie sicher
sehr stark / sehr sicher: das kann er/sie ganz besonders gut, hier ist er/sie besonders stark oder sicher
(Falls zu einem Bereich keine Angabe gemacht werden kann bzw. keine Informationen vorliegen, nutzen Sie bitte ggf. die Zeile für Bemerkungen.)

Ich-Kompetenzen (Selbstkonzept, Motivation, Emotionen)		sehr schwach / sehr wenig	schwach / wenig	altersgemäß / mittel	stark / sicher	sehr stark / sehr sicher
Selbstvertrauen	Das Kind hat Zutrauen in eigene Fähigkeiten und verfügt über Selbstvertrauen, es wirkt selbstsicher.					
Eigenständigkeit	Das Kind kann sich auf Aufgaben einlassen, es kann eigenständige Entscheidungen treffen.					
Neugierverhalten	Das Kind zeigt Neugierde und Interesse an Dingen und seiner Umwelt, es ist aufgeschlossen.					
Eigeninitiative	Das Kind zeigt Eigeninitiative und Engagement für eine Sache, es handelt aus eigenem Antrieb.					
Beharrlichkeit	Das Kind ist beharrlich und ausdauernd, es arbeitet – ggf. auch mit Unterbrechung – an einer Sache weiter.					
Zielstrebigkeit	Das Kind ist motiviert, etwas zu schaffen, es möchte zeigen, was es kann.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						

¹ Die Kita-Nummer ist in den von der BASFi zugesandten Zahlungsbriefen aufgeführt.

² Bilden Sie den Code des Kindes bitte nach folgenden Regeln: 1. Stelle: erster Buchstabe des ersten Vornamens,

2. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Vornamens, 3. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Nachnamens,

4. + 5. Stelle: Geburtstag (zweistellig), 6. + 7. Stelle: Geburtsmonat (zweistellig)

2018

Protokollbogen A (verbleibt in der Kita)

		sehr schwach / sehr wenig	schwach / wenig	altersgemäß / mittel	stark / sicher	sehr stark / sehr sicher
2 Soziale Kompetenzen						
Kontaktaufnahme	Das Kind nimmt Kontakt mit anderen Kindern auf.					
Kommunikation	Das Kind kann seine Wünsche und Interessen angemessen ausdrücken.					
Kooperationsfähigkeit	Das Kind kann mit anderen Kindern kooperieren/spielen.					
Regelverhalten	Das Kind hält sich an Umgangs- und Spielregeln sowie an Absprachen.					
Verantwortungsbereitschaft	Das Kind übernimmt Verantwortung für sich und für andere.					
Ambiguitätstoleranz	Das Kind kann mit Verschiedenheit und Widersprüchen umgehen.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						
3 Lernmethodische Kompetenzen und kognitive Entwicklung						
Konzentration	Das Kind zeigt Konzentration bei seinem Tun, es kann für eine Weile bei einer Sache bleiben.					
Merkfähigkeit	Das Kind kann sich Gegenstände merken, es kann Geleertes wiederholen.					
Schlussfolgerndes Denken	Das Kind kann Zusammenhänge erfassen und herstellen, es kann Gegensätze erkennen.					
Selbstständiges Arbeiten	Das Kind bearbeitet kleinere Aufgaben bereits selbstständig, es kann sich allein beschäftigen.					
Kreativität	Das Kind zeigt Kreativität und findet eigene Lösungswege.					
Lernverhalten	Das Kind wendet Lernstrategien an, z. B. indem es wiederholt, gezielt nachfragt oder nächste Schritte plant.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						
4 Sachkompetenzen: Körper und Bewegung						
Koordination	Das Kind zeigt Koordinationsvermögen (beim Balancieren das Gleichgewicht halten, auf einem Bein stehen/hüpfen, „Hampelmannsprünge“, Hindernisse ausweichen).					
Grobmotorik	Das Kind beherrscht elementare Bewegungsabläufe (Treppe gehen, Klettern, Fangen, Werfen).					
Feinmotorik	Das Kind verfügt über gute feinmotorische Fertigkeiten (Schraubglas öffnen, Borbon auswickeln, Kneten, Stift beim Malen unverkrampt halten).					
Körpergefühl	Das Kind hat ein Gespür für den eigenen Körper, es sorgt für eigene körperliche Bedürfnisse (z. B. Trinken, Wärme, Ausruhen).					
Körperwissen	Das Kind hat ein Grundverständnis über Körperfunktionen (Atmung, Verdauung) sowie über den Umgang mit Schmerzen und Krankheit.					
Bemerkungen (Stärken, Schwächen oder Besonderheiten):						

Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

Muster Bogen B

2018 Protokollbogen B (geht von der Kita lfd. direkt an die Schule, wird dort vervollständigt)

Vorstellungsverfahren für Viereinhalbjährige gemäß § 42 Abs. 1 HmbSG

Kita Name und Anschrift (vgl. Stempel)	Kita-Nr.	Schule Name und Anschrift (vgl. Stempel)	Schul-Nr.
Datum: Ausführende Person: Telefon (dienstlich):		Datum: Ausführende Person: Telefon (dienstlich):	
Vor- und Nachname des Kindes:		Geschlecht: <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	
CODE für das Kind ¹			

- 1 Laufende Therapien oder Fördermaßnahmen** keine nicht bekannt
- Logopädie Ergotherapie Physiotherapie Spieltherapie Heilpädagogik
- Sprachförderung findet in der Kita statt andere, und zwar: _____
- Eingliederungshilfe / Integrationsplatz in der Kita: ja nein ist beantragt

2 Zusammenfassung: Hinweise auf eventuelle besondere Begabungen und Förderbedarfe, die sich aus den Einschätzungen der Kita ergeben

Hinweise zur Übertragung der Ergebnisse aus dem Bogen A:

Wenn im Bogen A für einen Bereich überwiegend „sehr schwach / sehr wenig“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte für diesen Bereich „Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf“ an. Wenn für einen Bereich überwiegend „sehr stark / sehr sicher“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie bitte „Hinweise auf besondere Begabung“ an.

Wenn für einen Bereich überwiegend „schwach / wenig“, „mittel / allseitsgemäß“ oder „stark / sicher“ eingeschätzt wurde, kreuzen Sie „altersgemäße Entwicklung“ an. Bei einer Tendenz zu „schwach / wenig“ als Gesamtergebnis gilt Unterstützungsbedarf bzw. einfacher Förderbedarf – kein ausgeprägter Förderbedarf. Sie sollten dazu unter Punkt 6 ggf. Einträge mit Empfehlungen zur weiteren Unterstützung für Eltern und / oder die Schule vornehmen.

Zusätzlich kreuzen Sie bitte für den Bereich Sprachentwicklung (Deutsch) in der Tabelle bei der Tendenz „schwach / wenig“ außerdem „einfacher Förderbedarf“ an.

Bereich	Hinweise auf ausgeprägten Förderbedarf	altersgemäße Entwicklung	Hinweise auf eine besondere Begabung
Sprachentwicklung (Deutsch)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich-Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Soziale Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lernmethodik und kognitive Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Körper und Bewegung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
anderer Bereich, und zwar _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3 Überprüfung des Sprachstands durch die Schule (vgl. Anlage Sprache)

- Welcher Bildimpuls wurde eingesetzt? keiner Eistüte Künstler Pfütze Schaukel
- Besteht Förderbedarf in der deutschen Sprache?
- ja, ausgeprägter Förderbedarf (§ 28a HmbSG) ja, einfacher Förderbedarf nein
- Meldung zur Schulärztlichen Untersuchung am _____ (Datum)

¹ Bilden Sie den Code des Kindes bitte nach folgenden Regeln: 1. Stelle: erster Buchstabe des ersten Vornamens, 2. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Vornamens, 3. Stelle: letzter Buchstabe des ersten Nachnamens, 4. + 5. Stelle: Geburtstag (zweistellig), 6. + 7. Stelle: Geburtsmonat (zweistellig)

2018 Protokollbogen B (geht von der Kita lfd. direkt an die Schule, wird dort vervollständigt)

4 Informationen zum Hintergrund

Geburtsjahr des Kindes: _____

Aktueller Umfang der Betreuung: _____ (Stunden pro Tag)

Seit wann wird das Kind in einer Kita betreut? _____ (Datum)

Staatsangehörigkeit des Kindes: deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland des Kindes: Deutschland anderes, und zwar: _____

Staatsangehörigkeit der Sorgeberechtigten: deutsch andere, und zwar: _____

Geburtsland der Sorgeberechtigten: Deutschland anderes, und zwar: _____

Welche Sprachen wird/werden in der Familie gesprochen?

- nur Deutsch überwiegend Deutsch
- überwiegend andere Sprache(n) nur andere Sprache(n) / kein Deutsch

Falls in der Familie eine andere Sprache / andere Sprachen als Deutsch gesprochen werden, welche? _____

5 Besonderheiten des Kindes

Hier bitte Fähigkeiten und Interessen eintragen sowie Besonderheiten oder ggf. Handicaps (z. B. auffällige Unruhe, Schwerhörigkeit, chronische Erkrankung, sonderpädagogische Förderung): _____

6 Ggf. Vorschläge der Kita zur Förderung oder Unterstützung des Kindes

7 Gab es aus Sicht der Schule Abweichung zur Einschätzung der Kita?

Benennen Sie bitte ggf. die abweichenden Punkte. _____

8 Anmerkungen zur Beobachtung des Kindes während der Vorstellung in der Schule, ggf. Vorschläge der Schule zur Förderung bzw. zur Unterstützung der Entwicklung

Erhebungs- und Diagnoseinstrumente

Bildimpuls zur Sprachstandseinschätzung



Altes Beispiel „Der Zaun“:
wird von Schulen nicht mehr genutzt



- Seit 2017 gibt es **vier neue Bildimpulse**: „Eistüte“, „Künstler“, „Pfütze“, „Schaukel“
- Ein Bildimpuls besteht aus vier Bildern, zu denen die Kinder sich möglichst in einer kleinen Erzählung äußern sollen. Hierbei geht es nicht um korrektes Nacherzählen, sondern um den Impuls, eine kleine Geschichte zu erzählen.
- Diese Materialien erhalten ausschließlich die **staatlichen Schulen**, weil ausschließlich dort diese Sprachstandserhebung durchgeführt wird – der Umgang mit einer konkreten Bildabfolge soll nicht vorher geübt werden.
- Beim Bildimpuls geht es nicht in erster Linie um korrekte grammatische Formen, sondern um die grundlegende Fähigkeit, die auf den Bildern dargestellten Handlungen zu versprachlichen.
- Die Ergebnisse werden für den jeweiligen Bildimpuls in einem Formblatt (Anlage Sprache) dokumentiert.

Informationen zum Vorstellungsverfahren im Internet

Instrumente, Terminplan, Hinweise zu den Instrumenten und jährliche Ergebnisberichte des IfBQ

www.hamburg.de/bsb/ifbq-vorstellung-viereinhalbjaehriger

Für die Suche der zuständigen, regionalen Grundschule für die Vorstellungsgespräche (die Zuordnung ergibt sich aus der Wohnadresse der Kinder)

www.geoportal-hamburg.de/schulweg_routing

Informationen für Eltern in acht Sprachen und Informationen für Kitas und Schulen zur Altersgruppe der vorzustellenden Kinder

www.hamburg.de/einschulung

THEMEN DER DATENANALYSEN UND DATENGRUNDLAGE



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Themen der Datenanalysen

Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Geschlecht und Alter
- Migrationshintergrund
- Sprachgebrauch in den Familien und Herkunftssprachen
- Dauer des Kitabesuchs
- Regionale Verteilungen

Förderbedarfe

- Anteile der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf
 - Sprachförderbedarf nach Hintergrundmerkmalen der Kinder
 - Sprachförderbedarf in den Schulregionen
 - Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen
- Anteile der Kinder mit Förderbedarfen in anderen Bereichen

Einschätzungen aus Sicht von Kita- und Schulleitungen

- zum Nutzen des Vorstellungsverfahrens
- zur Kooperation zwischen Kita und Schule
- zur Umsetzung des Verfahrens im Vergleich zu den Vorjahren

Datengrundlage

Für den Durchgang 2018/19 konnten insgesamt 17.143 Protokollbögen aus **209** Schulen ausgewertet werden (davon 203 staatliche Schulen).

Das entspricht einer Rücklaufquote von **95 %**.

	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
B-Bögen	10.900 70,2 %	11.215 71,8 %	11.835 74,3 %	12.606 75,8 %	13.204 77,0 %
C-Bögen	4.624 29,8 %	4.396 28,2 %	4.094 25,7 %	4.030 24,2 %	3.939 23,0 %
Gesamt	15.524 95,4 %	15.611 97,2 %	15.929 94,7 %	16.636 95,4 %	17.143 95,0 %

Durchschnittlich wurden **82 Kinder pro Schule** vorgestellt (9 bis 294).

ZUSAMMENSETZUNG DER GRUPPE VIEREINHALBJÄHRIGER



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Geschlecht und Alter
- Migrationshintergrund
- Sprachgebrauch in den Familien und Herkunftssprachen
- Dauer des Kitabesuchs
- Regionale Verteilungen

Geschlecht und Alter

Geschlecht
(N = 16.641, 97,1 %)

50,8 % männlich 49,2 % weiblich

Alter im Durchschnitt:
(N = 16.838, 98,2 %)

4,87 Jahre (entspricht 4 Jahre, 11 Monate)

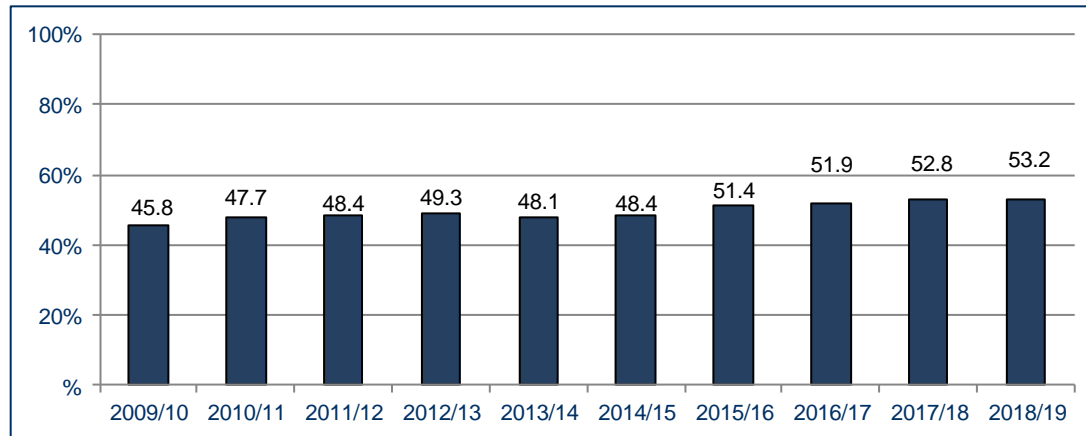
Alter	Anzahl	Anteil in Prozent
47 bis 54 Monate (3,9 bis 4,5 Jahre)	2.977	17,7
55 bis 60 Monate (\geq 4,5 bis 5 Jahre)	8.232	48,9
61 bis 66 Monate (\geq 5 bis 5,5 Jahre)	5.564	33,0
67 bis 72 Monate (\geq 5,5 bis 6 Jahre)	65	0,4

Geschlecht und Alter der Viereinhalbjährigen verteilen sich entsprechend der Vorjahre.

Migrationshintergrund

Kriterien für Migrationshintergrund	(Anteil in %)				
	2014/15 N=14.678	2015/16 N=14.364	2016/17 N=14.693	2017/18 N=15.483	2018/19 N=15.867
nicht-deutscher Geburtsort des Kindes	6,0	7,3	8,2	9,2	8,8
nicht-deutscher Geburtsort eines Sorgeberechtigten	39,8	40,4	40,7	41,0	41,3
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit des Kindes	10,8	12,6	13,7	14,8	14,9
nicht-deutsche oder zweite Staatsangehörigkeit eines Sorgeberechtigten	29,7	30,5	31,1	32,1	32,2
Gebrauch einer nicht-deutschen Sprache in der Familie	42,8	45,8	46,4	47,3	47,9

Ein Migrationshintergrund liegt vor, wenn mindestens eins dieser fünf Kriterien zutrifft.



Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

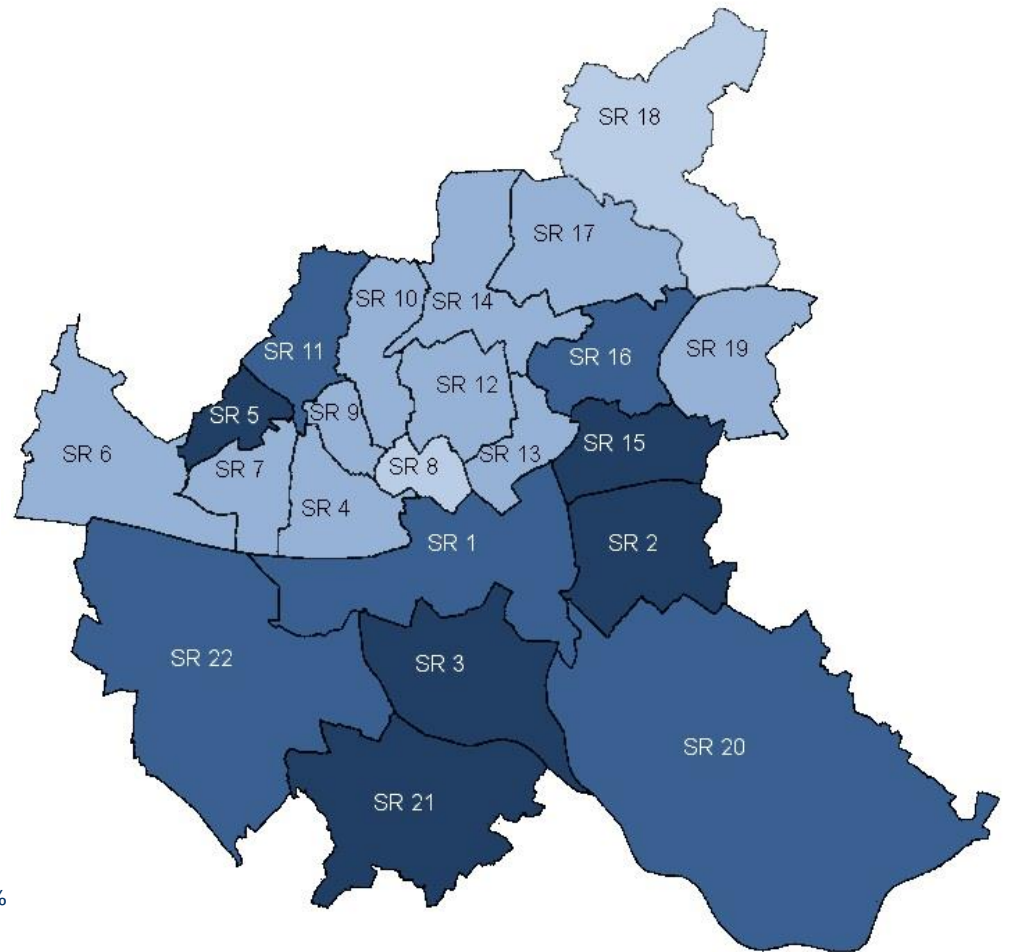
In den Schulregionen sind die Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund sehr unterschiedlich verteilt. Sie liegen zwischen 27,4 % und 80,4 %.

Schulregion		Migrationshintergrund (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
1	Mitte	60,0	65,9	64,3	64,6	62,9
2	Billstedt/Horn	75,4	75,4	77,9	76,3	75,8
3	Wilhelmsburg	78,6	81,6	84,9	81,4	80,4
4	Altona/Bahrenfeld	41,5	42,6	42,6	43,4	45,7
5	Lurup/Osdorf	67,1	72,5	68,3	73,7	74,9
6	Blankenese	29,5	31,1	33,9	32,0	37,0
7	Othmarschen	30,5	35,1	34,8	40,6	41,6
8	Eimsbüttel	31,2	34,2	42,5	31,3	33,0
9	Stellingen	42,1	40,5	40,5	46,8	44,1
10	Niendorf/Lokstedt	33,4	34,5	35,3	40,2	37,9
11	Eidelstedt/Schnelsen	47,8	54,1	48,9	51,3	51,9
12	Eppendorf/Winterhude	31,0	37,3	32,7	34,9	36,2
13	Barmbek	42,8	49,0	51,7	49,5	49,6
14	Langenhorn	35,7	42,4	42,2	45,6	48,2
15	Wandsbek/Jenfeld	60,3	61,2	59,5	65,2	66,2
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	52,5	53,4	53,8	54,8	55,5
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	33,5	30,8	31,8	34,5	33,4
18	Walddörfer	22,4	25,6	23,6	20,9	27,4
19	Rahlstedt	42,0	41,3	45,5	44,9	44,1
20	Bergedorf	48,3	52,2	55,9	55,1	55,9
21	Harburg/Eißendorf	61,2	65,2	62,9	70,4	67,7
22	Neugraben/Finkenwerder	58,3	59,8	65,2	57,4	61,1

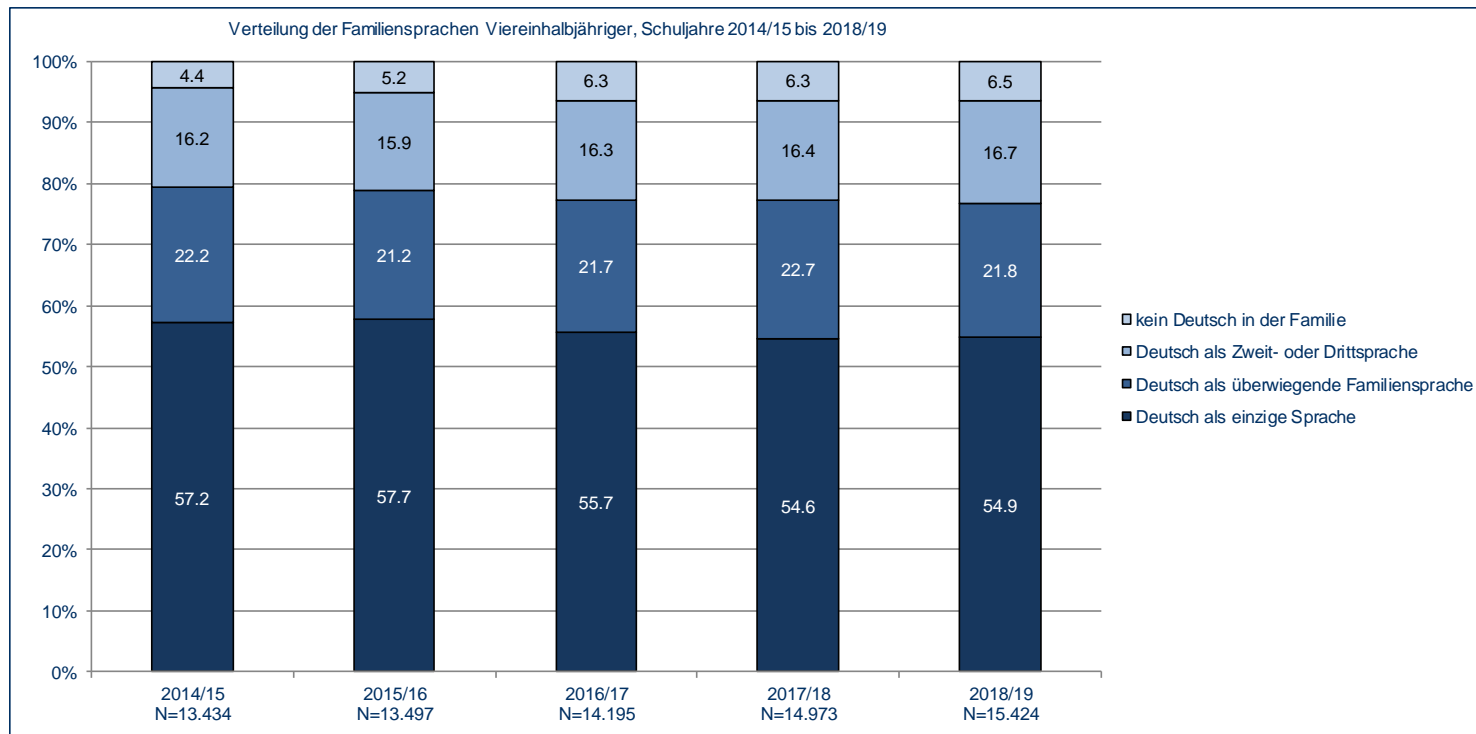
Kinder mit Migrationshintergrund in den Schulregionen

Sj. 2018/19

■ bis 33 % ■ 33,1 % bis 50 % ■ 50,1 % bis 66 % ■ mehr als 66 %



Sprachgebrauch in den Familien



Sprachgebrauch in den Familien nach Schulregionen

Sj. 2018/19

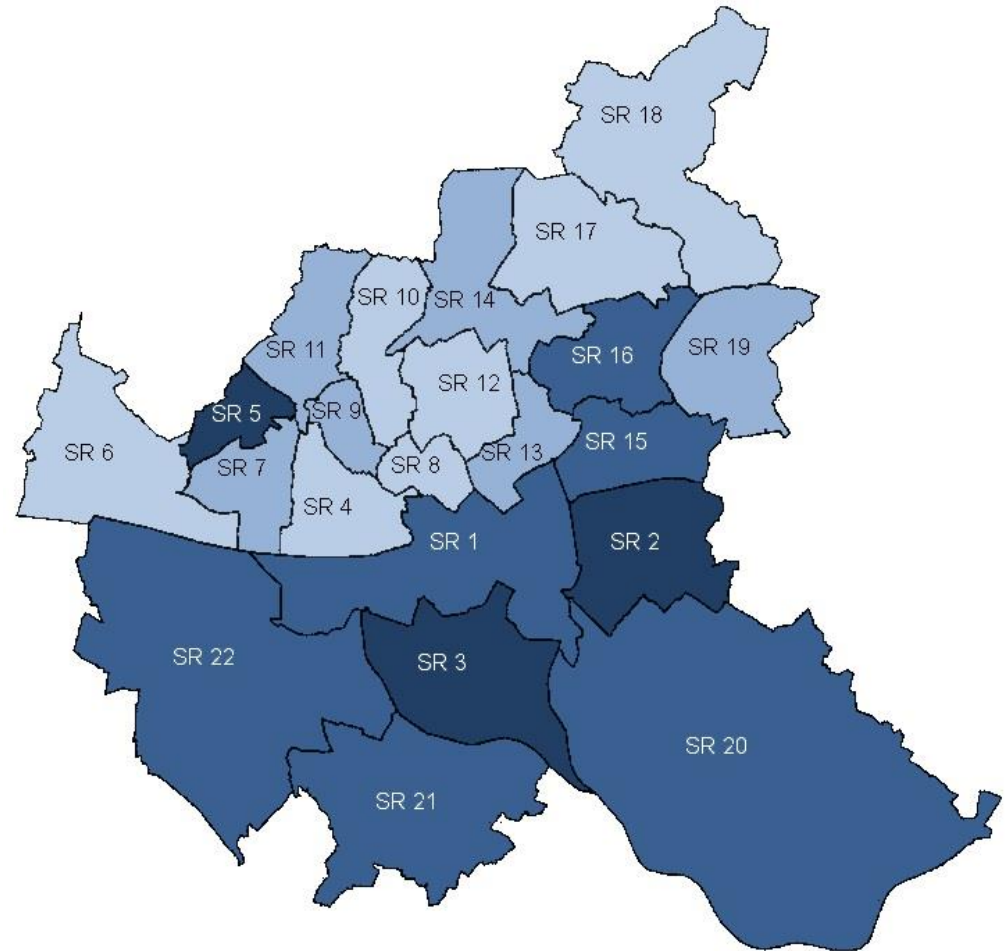
In den Schulregionen liegt der Anteil der Familien, in denen ausschließlich Deutsch gesprochen wird, zwischen 26,8 % und 81,4 %.

Der Anteil der Familien, in denen kein Deutsch gesprochen wird, liegt zwischen 2,2 % und 14,7 %.

Schulregion	Überwiegende Familiensprache (Anteil in %)				Anzahl
	nur Deutsch	überw. Deutsch	überw. kein Deutsch	kein Deutsch	
1 Mitte	45,3	25,3	20,3	9,1	822
2 Billstedt/Horn	31,4	27,0	31,4	10,2	988
3 Wilhelmsburg	26,8	30,5	28,0	14,7	511
4 Altona/Bahrenfeld	63,6	23,3	9,6	3,5	1.386
5 Lurup/Osdorf	33,3	26,3	33,1	7,2	456
6 Blankenese	71,5	14,4	9,2	4,9	555
7 Othmarschen	65,9	15,1	9,5	9,5	390
8 Eimsbüttel	74,5	17,7	5,6	2,2	447
9 Stellingen	63,7	19,6	11,0	5,7	438
10 Niendorf/Lokstedt	69,1	18,8	9,1	3,0	527
11 Eidelstedt/Schnelsen	55,9	21,4	16,3	6,4	565
12 Eppendorf/Winterhude	71,2	19,6	6,3	2,9	653
13 Barmbek	58,8	22,2	13,2	5,8	721
14 Langenhorn	58,1	18,4	16,7	6,8	651
15 Wandsbek/Jenfeld	41,9	25,0	24,5	8,6	812
16 Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	52,6	21,0	19,6	6,9	744
17 Poppenbüttel/Wellingsbüttel	72,6	16,1	8,4	2,9	584
18 Walddörfer	81,4	11,6	4,4	2,5	517
19 Rahlstedt	63,7	18,7	12,7	4,8	651
20 Bergedorf	52,2	20,6	20,2	7,0	1.054
21 Harburg/Eißendorf	38,7	26,7	24,4	10,2	921
22 Neugraben/Finkenwerder	46,4	23,5	22,0	8,2	660

Sprachgebrauch in den Familien nach Schulregionen

Sj. 2018/19



Anteil der Kinder, die in ihren Familien überwiegend nicht oder gar nicht Deutsch sprechen

☐ bis 15 % ☐ 15,1 % bis 25 % ☐ 25,1 % bis 35 % ☐ mehr als 35 %

Herkunftssprachen

Herkunftssprache	(Anteil in %)				
	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
Türkisch	9,0	8,9	8,3	8,7	8,5
Russisch	5,2	5,4	5,4	5,1	5,2
Englisch	4,4	4,1	4,4	4,9	5,0
Persische Sprachen (*)	3,8	4,5	4,8	4,7	4,9
Arabisch	2,4	2,5	3,4	4,3	3,9
Polnisch	4,0	3,7	3,4	3,2	3,1
Spanisch	2,3	2,2	2,4	2,3	2,3
Afrikanische Sprachen (**)	2,3	2,2	2,0	2,1	2,4
Serbisch/Kroatisch/Bosnisch	1,7	1,9	1,3	1,8	1,9
Kurdisch	0,8	1,1	1,2	1,6	1,5
Französisch	1,7	1,7	1,6	1,5	1,5
Albanisch	1,4	1,6	1,6	1,4	1,4
Portugiesisch	1,0	1,2	1,0	1,0	0,9
Romanes	0,6	0,5	0,6	0,8	0,6
Chinesisch	0,5	0,6	0,5	0,7	0,5
Italienisch	0,7	0,7	0,6	0,6	0,7
Griechisch	0,5	0,5	0,5	0,6	0,6
Vietnamesisch	0,4	0,5	0,4	0,4	0,4
andere Sprachen	6,0	6,7	6,4	6,9	5,1
Anzahl der Kinder, von denen Informationen vorliegen	13.434	13.497	14.195	14.973	15.424

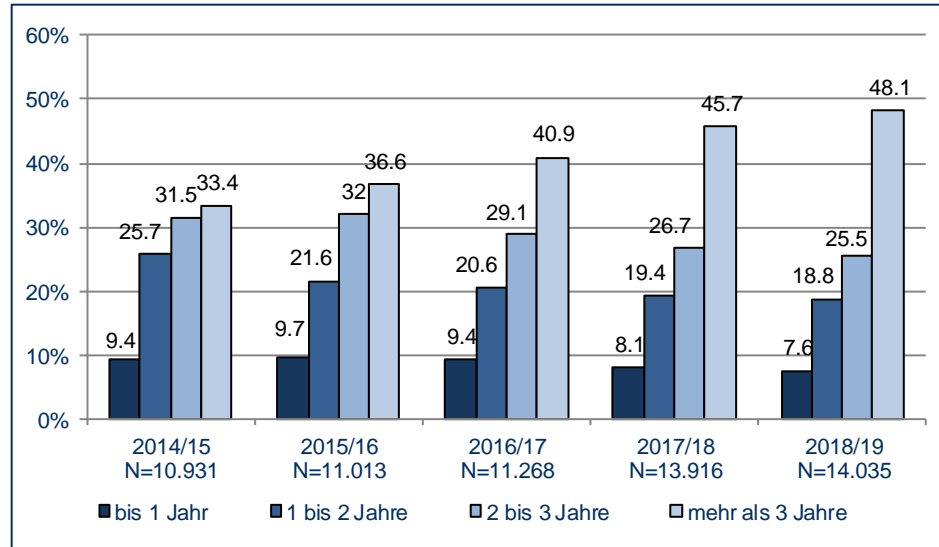
Türkisch und Russisch sind weiterhin die häufigsten Herkunftssprachen.

Bei Arabisch und persischen Sprachen gab es in den letzten Jahren die höchsten Zuwächse.

(*) Dari, Farsi, Pashtu, Urdu, „Afghanisch“

(**) Akan, Fulla, Ibo, Twi, Wolof, u. a.

Dauer des Kitabesuchs



Der Anteil der Viereinhalbjährigen mit mindestens 3 Jahren Kitabesuch stieg von etwa einem Drittel auf gut 48 Prozent.

Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

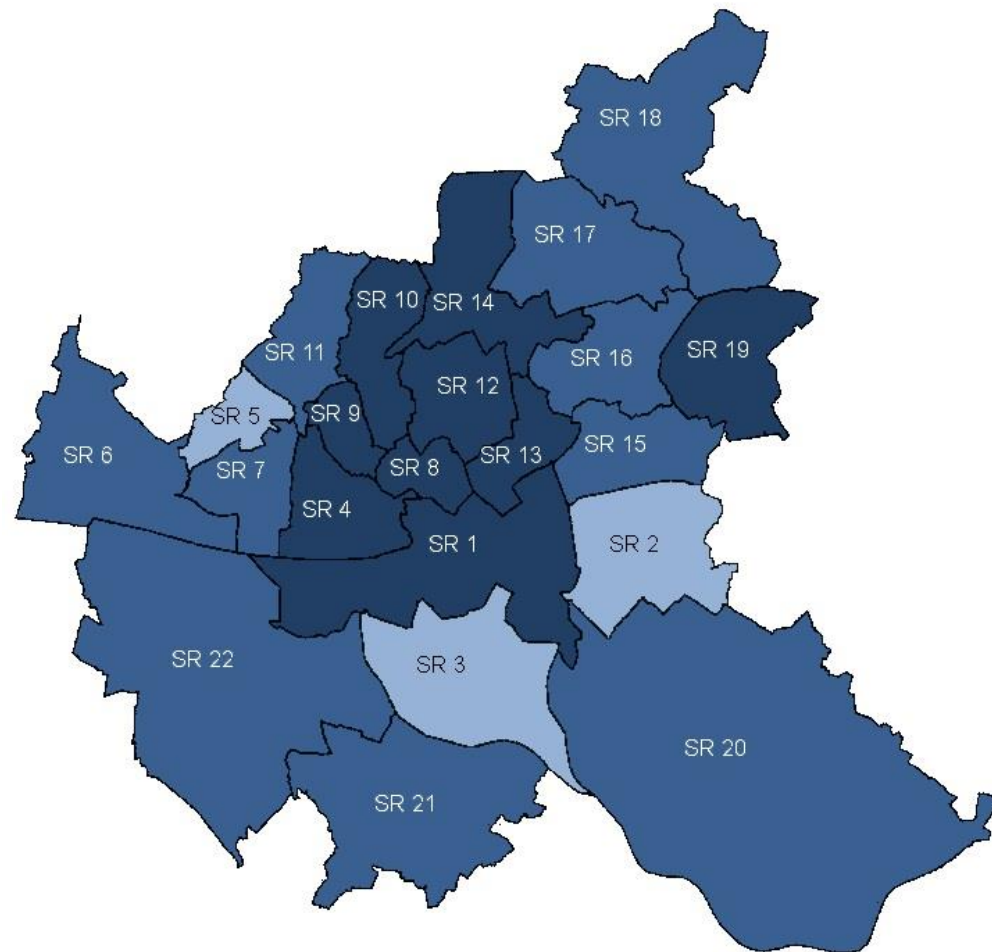
Sj. für 2018/19

In den Schulregionen unterscheiden sich die Anteile der Kinder mit kurzen Kitabesuch (weniger als ein Jahr) und langem Kitabesuch (mehr als drei Jahre) erheblich.

Schulregion		Dauer des Kitabesuchs (in Prozent)				Anzahl gesamt
Nr.	Bezeichnung	bis 1 Jahr	1 bis 2 Jahre	2 bis 3 Jahre	mehr als 3 Jahre	
1	Mitte	8,6	19,6	21,5	50,3	725
2	Billstedt/Horn	7,5	18,3	36,4	37,7	954
3	Wilhelmsburg	9,6	24,2	34,6	31,5	508
4	Altona/Bahrenfeld	7,0	13,5	20,1	59,5	1.291
5	Lurup/Osdorf	11,9	18,4	32,5	37,2	419
6	Blankenese	8,7	21,7	24,3	45,2	515
7	Othmarschen	7,8	19,7	23,6	48,9	360
8	Eimsbüttel	5,1	18,1	16,6	60,2	415
9	Stellingen	6,0	18,3	18,8	56,9	399
10	Niendorf/Lokstedt	4,9	13,4	18,7	62,9	491
11	Eidelstedt/Schnelsen	7,5	21,2	24,1	47,3	482
12	Eppendorf/Winterhude	4,7	15,2	24,0	56,1	617
13	Barmbek	6,0	15,9	21,6	56,4	679
14	Langenhorn	7,9	18,5	22,7	50,8	604
15	Wandsbek/Jenfeld	10,4	19,4	24,2	46,0	737
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	6,8	18,3	29,0	45,9	704
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	6,8	19,2	27,1	47,0	547
18	Walddörfer	7,9	24,8	26,4	40,9	496
19	Rahlstedt	7,1	17,8	24,3	50,8	606
20	Bergedorf	8,4	22,5	27,8	41,3	984
21	Harburg/Eißendorf	9,4	21,4	29,0	40,1	816
22	Neugraben/Finkenwerder	8,6	22,9	28,0	40,5	571

Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

Sj. 2018/19

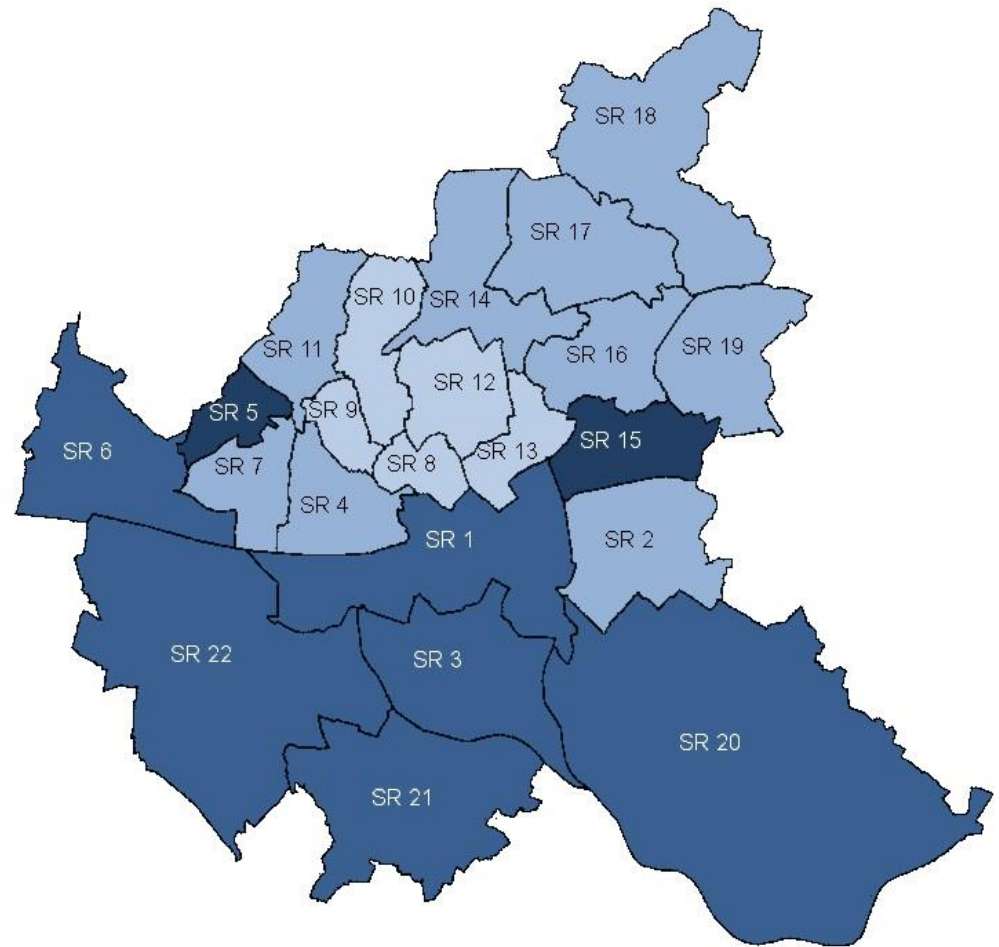


Anteil der Kinder mit mehr als drei Jahren Kitabesuch

■ bis 30 % ■ 30,1 % bis 40 % ■ 40,1 % bis 50 % ■ mehr als 50 %

Dauer des Kitabesuchs in den Schulregionen

Sj. 2018/19



Anteil der Kinder mit weniger als einem Jahr Kitabesuch

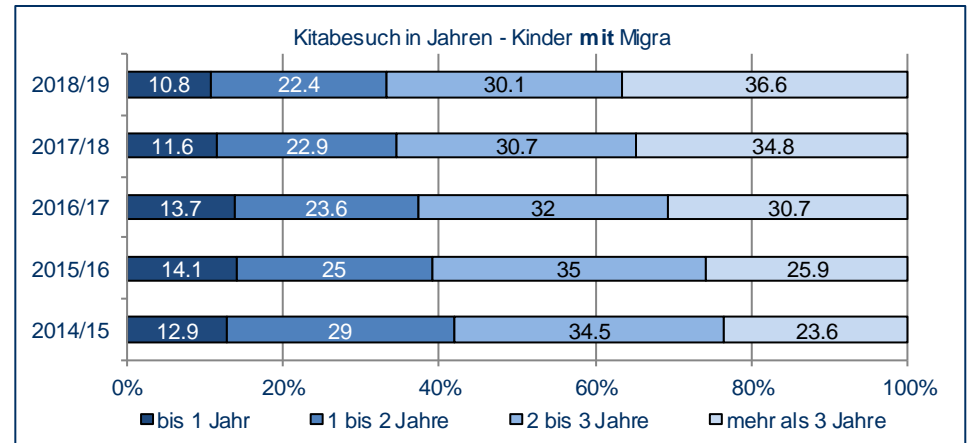
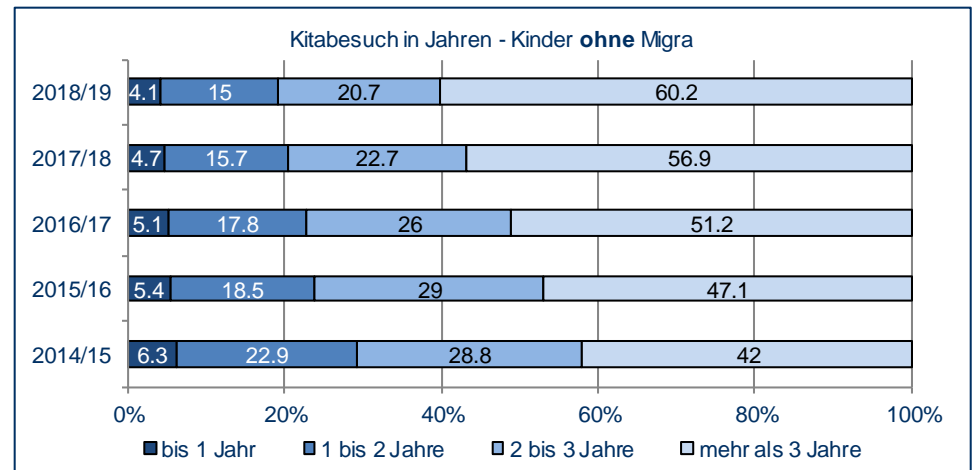
□ bis 6 % □ 6,1 % bis 8 % □ 8,1 % bis 10 % □ mehr als 10 %

Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund

Dauer des Kitabesuchs 2018/19	Kinder ohne Migrationshintergrund N=6.688		Kinder mit Migrationshintergrund N=7.079	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
	bis 1 Jahr	276	4,1	765
1 bis 2 Jahre	1.002	15,0	1.589	22,4
2 bis 3 Jahre	1.384	20,7	2.131	30,1
mehr als 3 Jahre	4.026	60,2	2.594	36,6

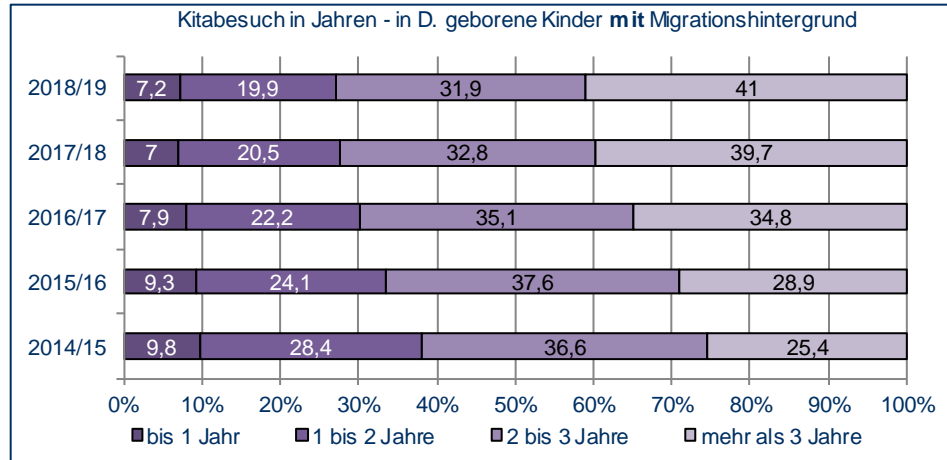
Viereinhalbjährige ohne Migrationshintergrund besuchen die Kita deutlich länger als Kinder mit Migrationshintergrund.

Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund



Dauer des Kitabesuchs – nach Migrationshintergrund

nur in Deutschland geborene Kinder mit Migrationshintergrund



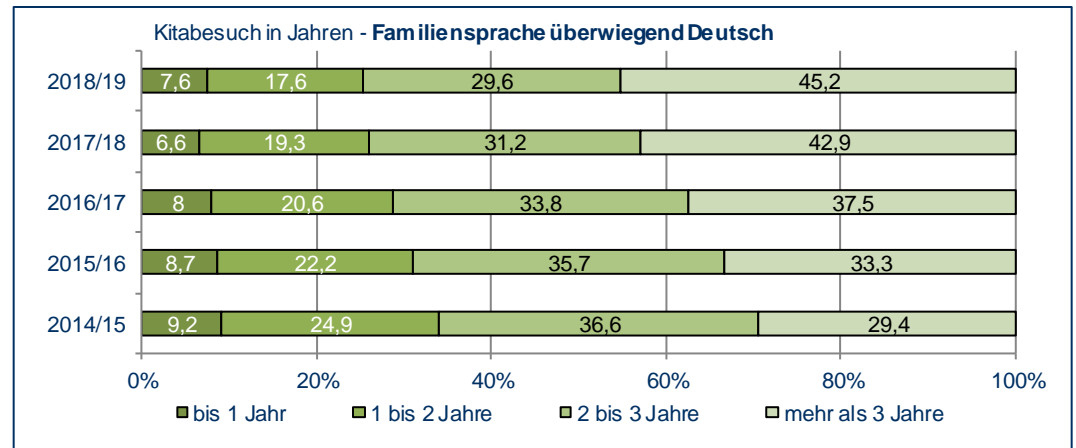
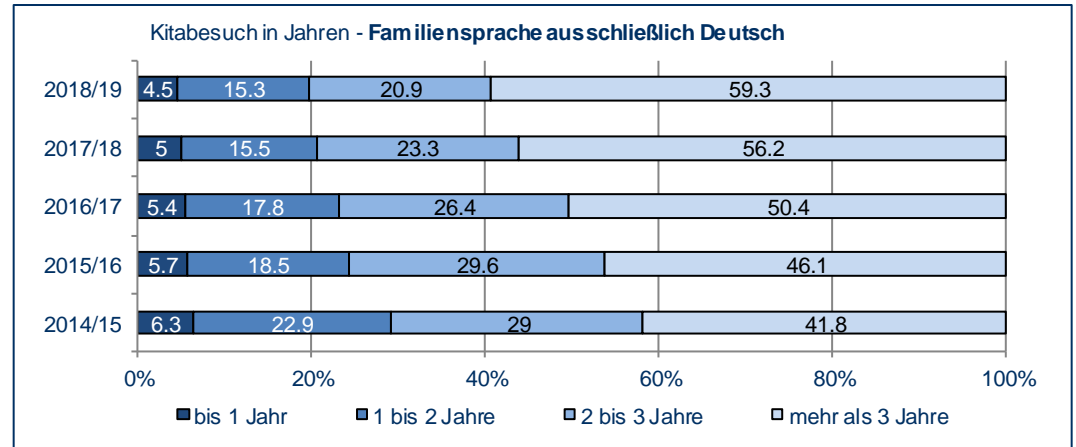
Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

Sj. 2018/19

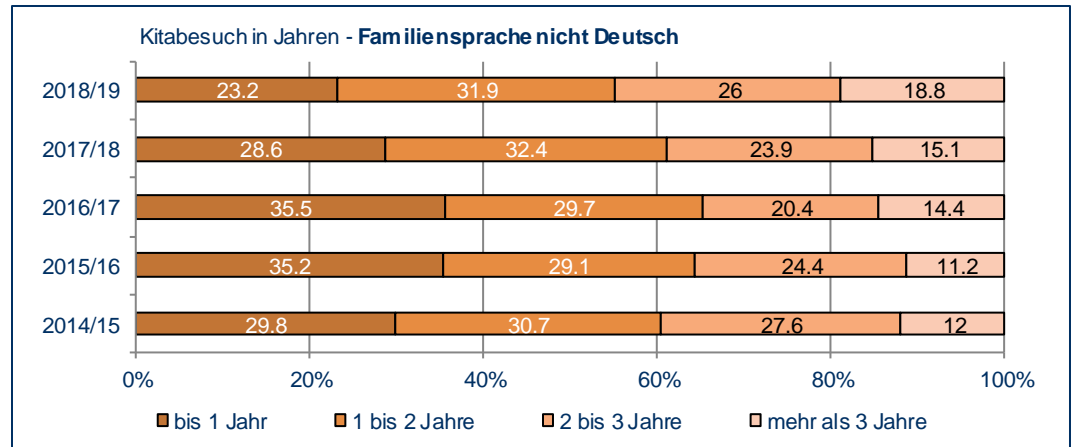
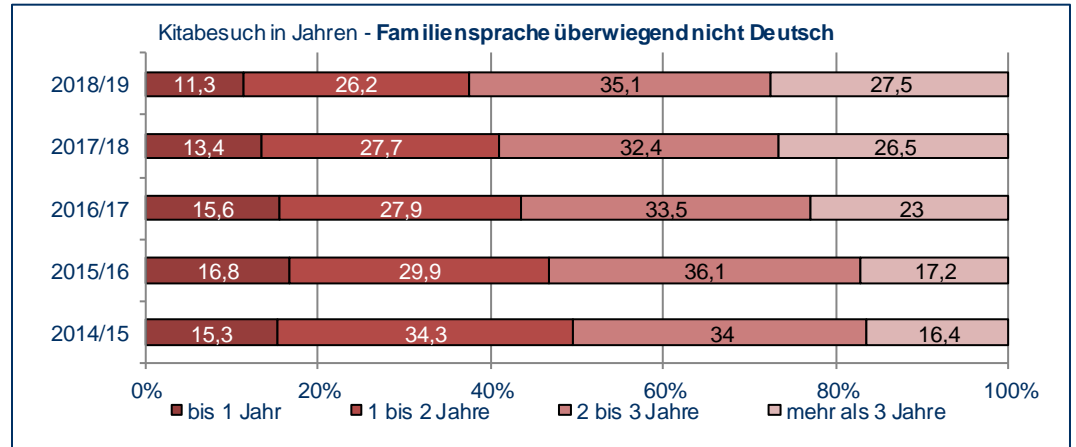
Dauer des Kitabesuchs	Familiensprache ausschließlich Deutsch		Familiensprache überwiegend Deutsch		Familiensprache überwiegend nicht Deutsch		Familiensprache nicht Deutsch	
	N=7.561		N=2.876		N=2.151		N=792	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	339	4,5	220	7,6	243	11,3	184	23,2
2 bis 2 Jahre	1.155	15,3	505	17,6	563	26,2	253	31,9
2 bis 3 Jahre	1.580	20,9	851	29,6	754	35,1	206	26,0
mehr als 3 Jahre	4.487	59,3	1.300	45,2	591	27,5	149	18,8

Viereinhalbjährige, die in ihren Familien ausschließlich oder überwiegend Deutsch sprechen, besuchen die Kita deutlich länger als Kinder, die in ihren Familien wenig oder kein Deutsch sprechen.

Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

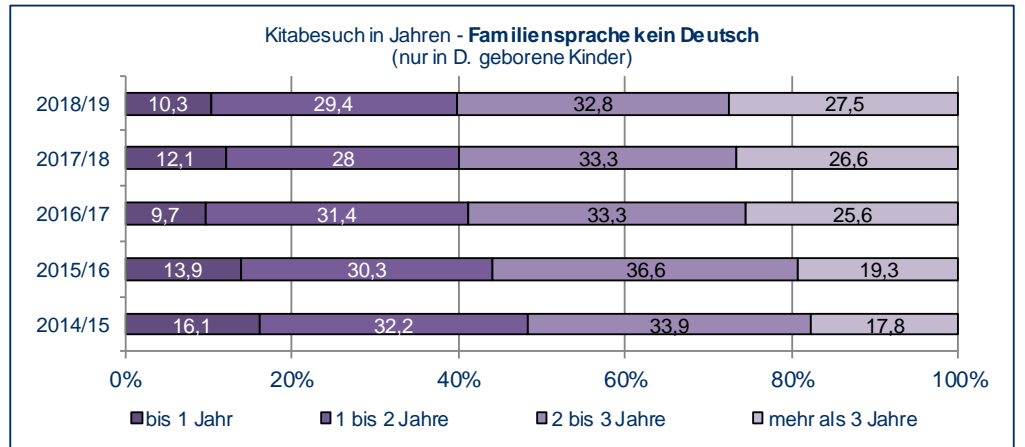
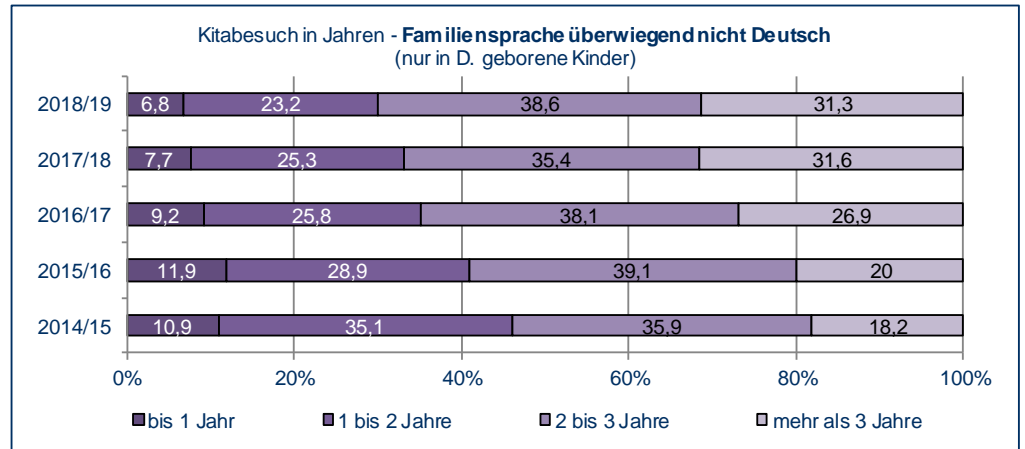


Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien



Dauer des Kitabesuchs – nach Sprachgebrauch in den Familien

nur in Deutschland
geborene Kinder



Zusammenfassung – Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

Migrationshintergrund und überwiegende Familiensprachen

- Der Anteil der Viereinhalbjährigen mit Migrationshintergrund ist weiter angestiegen auf nunmehr 53,2 Prozent (2017/18: 52,8 %; 2016/17: 51,9 %).
- In fünf Schulregionen liegt der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund bei über 66 Prozent (Wilhelmsburg, Billstedt/Horn, Lurup/Osdorf, Harburg/Eißendorf, Wandsbek/Jenfeld), in drei Regionen liegt er unter 34 Prozent (Walddörfer, Eimsbüttel, Poppenbüttel/Wellingsbüttel).
- Knapp 9 Prozent (8,8 %) der Kinder wurden nicht in Deutschland geboren (2017/18: 9,2 %; 2016/17: 8,2 %). Bei mehr als 40 Prozent der Kinder wurde eine/r der Sorgeberechtigten nicht in Deutschland geboren (41,3 %; 2017/18: 41,0; 2016/17: 40,7 %).
- Mehr als ein Fünftel der vorgestellten Kinder (23,2 %) sprechen in ihren Familien überwiegend eine andere Sprache als Deutsch oder gar kein Deutsch (2017/18: 22,7 %; 2016/17: 22,6 %). In fünf Schulregionen sprechen die Familien der Viereinhalbjährigen zu mindestens einem Drittel überwiegend eine andere Sprache oder gar kein Deutsch.
- Für 90 Prozent der Kinder liegen Angaben zu den in den Familien gesprochenen Herkunftssprachen vor. Die größte Gruppe machen mit 8,5 Prozent weiterhin die der türkischsprachigen Familien aus, gefolgt von Russisch (5,2 %), Englisch (5,0 %), Persischen Sprachen (4,9 %), Arabisch (3,9 %), Polnisch (3,1 %), Afrikanischen Sprachen (2,4 %) und Spanisch (2,3 %). Größere Zuwächse im Verlauf der letzten fünf Jahre zeigen sich bei Arabisch, Persischen Sprachen, Kurdisch und Englisch.

Zusammenfassung – Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

Dauer des Kitabesuchs nach Migrationshintergrund und Familiensprachen

- Der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch ist weiter angestiegen, er liegt jetzt bei 48,1 Prozent (2017/18: 45,7 %; 2016/17: 40,9 %), vor 5 Jahren lag dieser Anteil bei einem Drittel.
- Markant bleibt der Unterschied nach Migrationshintergrund: Von den Kindern ohne Migrationshintergrund besuchen 60,2 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita und lediglich 4,1 Prozent seit weniger als einem Jahr, während in der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund 36,6 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita besuchen und 10,8 Prozent seit weniger als einem Jahr. Durchschnittlich besuchen Kinder mit Migrationshintergrund die Kita deutlich kürzer, als Kinder ohne Migrationshintergrund. Die Zuwächse beim längeren Kitabesuch sind stärker in der Gruppe der Kinder ohne Migrationshintergrund.
- Auch nach überwiegender Familiensprache der Kinder erweisen sich klare Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuches: Unter den einsprachig Deutsch aufwachsenden Kindern besuchen 59,3 Prozent seit drei oder mehr Jahren eine Kita und lediglich 4,5 Prozent seit weniger als einem Jahr. Umgekehrt besucht in der Gruppe der nicht deutschsprachigen Kinder fast ein Viertel seit weniger als einem Jahr eine Kita (23,2 %) während in dieser Gruppe nur ein knappes Fünftel seit mindestens drei Jahren eine Kita besucht (18,8 %).

Dauer des Kitabesuchs nach Schulregionen

In den Schulregionen sind deutliche Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuchs erkennbar:

- In den Regionen mit hohen Anteilen an Familien mit überwiegend nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung besuchen viele Kinder die Kitas kürzer. In diesen Regionen liegt der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch bei etwa einem Drittel (Billstedt/Horn, Lurup/Osdorf, Wilhelmsburg).
- In Regionen mit geringen Anteilen an Familien mit nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung liegt dieser Anteil deutlich darüber, in mehreren Fällen bei 60 Prozent oder höher (Niendorf/Lokstedt, Eimsbüttel, Altona/Bahrenfeld).

Dies ist ein stabiles Muster, das sich bereits über mehrere Jahre beobachten lässt.

FÖRDERBEDARFE

04



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Sprachförderbedarf

- Anteile der Kinder mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf
- Nach Hintergrundmerkmalen der Kinder
- In den Schulregionen
- Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen

Förderbedarf in anderen Bereichen

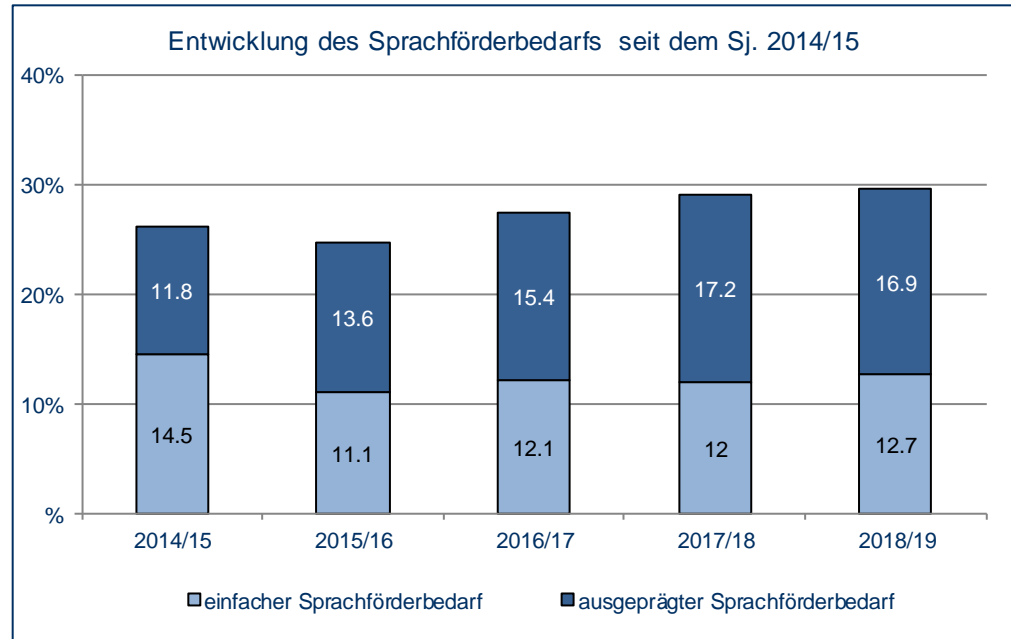
- Nach Hintergrundmerkmalen

Sprachförderbedarf

Im Verfahren zur Vorstellung Viereinhalbjähriger werden von Pädagoginnen und Pädagogen in Kitas und Schulen sprachliche Kompetenzen der Kinder eingeschätzt.

Es wird dokumentiert, ob Sprachförderbedarf vorliegt:

- bei „einfachem“ Sprachförderbedarf erfolgt „**integrative**“ Sprachförderung in einer Kita oder einer VSK
- bei „ausgeprägtem“ Sprachförderbedarf erfolgt „**additive**“ Sprachförderung in zusätzlicher Lernzeit in einer VSK



Bei **16,9 %** der vorgestellten Viereinhalbjährigen wurde ein ausgeprägter Sprachförderbedarf (SFB) festgestellt, das sind 0,3 % weniger als im Vorjahr.

Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Geschlecht und Alter

nach Geschlecht

Schuljahr	ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
2018/19	17,9	15,3
2017/18	18,6	15,4
2016/17	16,3	13,8
2015/16	15,1	11,7
2014/15	12,7	10,4

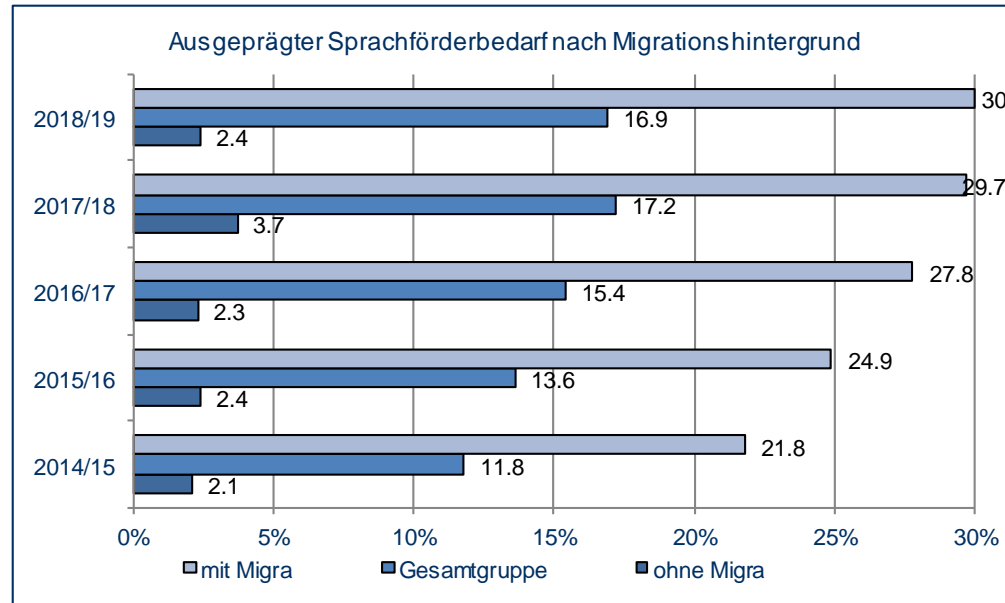
nach Alter

Alter Schuljahr 2018/19	Gesamt Anzahl	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %
bis 54 Monate	2.977	571	19,2
55 bis 60 Monate	8.232	1.465	17,8
61 bis 66 Monate	5.564	788	14,2
67 bis 72 Monate	65	19	29,2

Die Ergebnisse zum SFB differenziert nach Geschlecht und Alter entsprechen denen der Vorjahre.

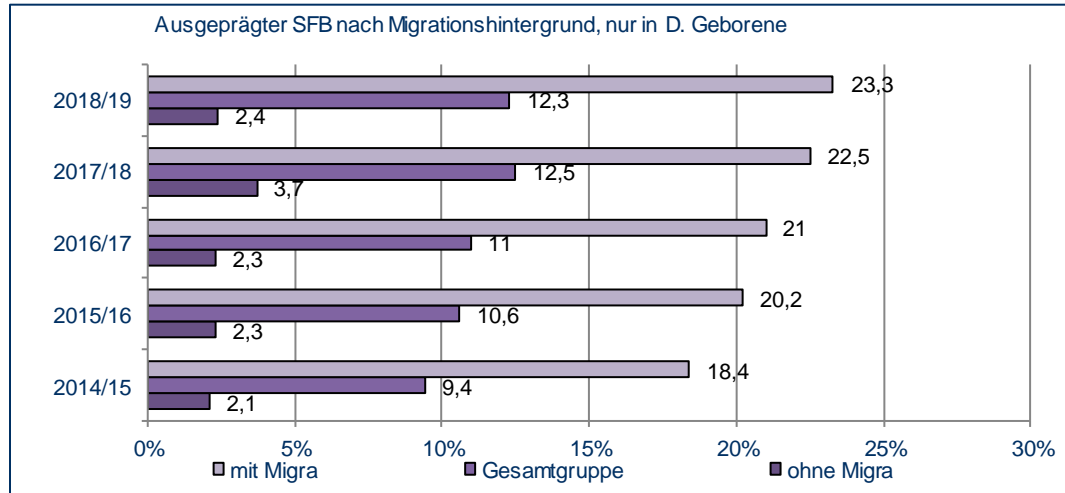
Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Migrationshintergrund

Migrationshintergrund 2018/19	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		
	Gesamt Anzahl	Anzahl	Anteil in %
ohne Migrationshintergrund	7.422	178	2,4
mit Migrationshintergrund	8.445	2.530	30,0



Unter den Viereinhalbjährigen mit Migrationshintergrund ist der Anteil der Kinder mit SFB gut 12 mal so hoch (30,0 %) wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (2,4 %).

Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Migrationshintergrund nur in Deutschland geborene Kinder

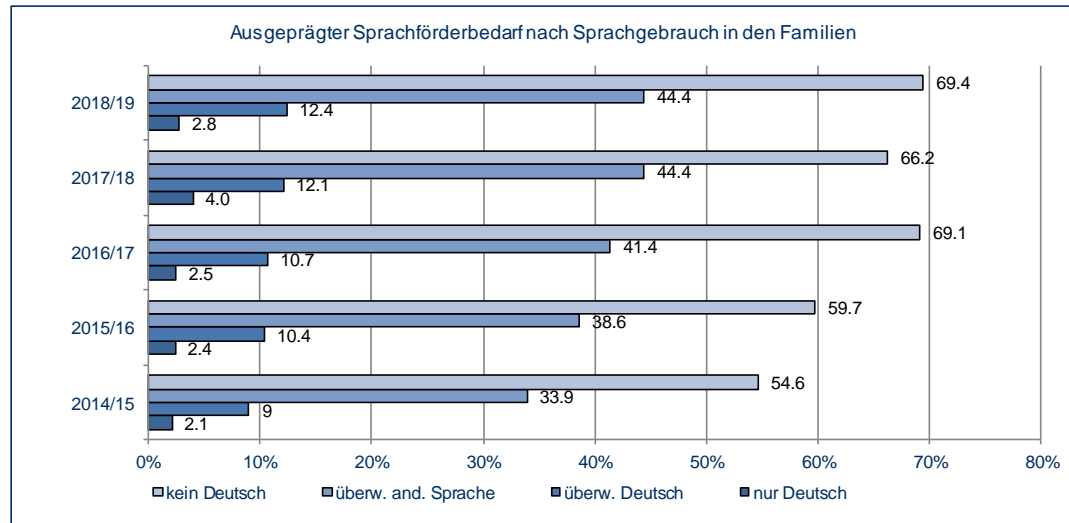


Die hohe Quote der Kinder mit SFB unter den Kindern mit Migrationshintergrund geht teilweise auf die Gruppe der erst kürzlich zugewanderten Familien zurück.

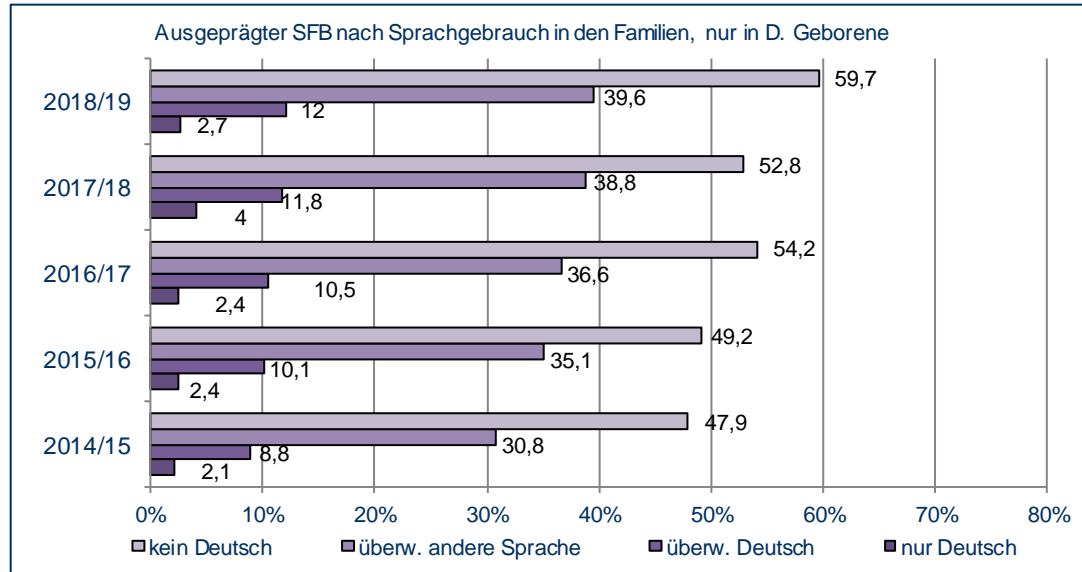
Betrachtet man diese Ergebnisse zum SFB ausschließlich für die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind, so liegt der Anteil mit SFB bei 23,3 Prozent.

Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Sprachgebrauch in den Familien

Sprachgebrauch in den Familien 2018/19	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
ausschließlich Deutsch	8.471	236	2,8
überwiegend Deutsch	3.365	416	12,4
überwiegend nicht Deutsch	2.580	1.146	44,4
nicht Deutsch	1.008	700	69,4



Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Sprachgebrauch in den Familien nur in Deutschland geborene Kinder



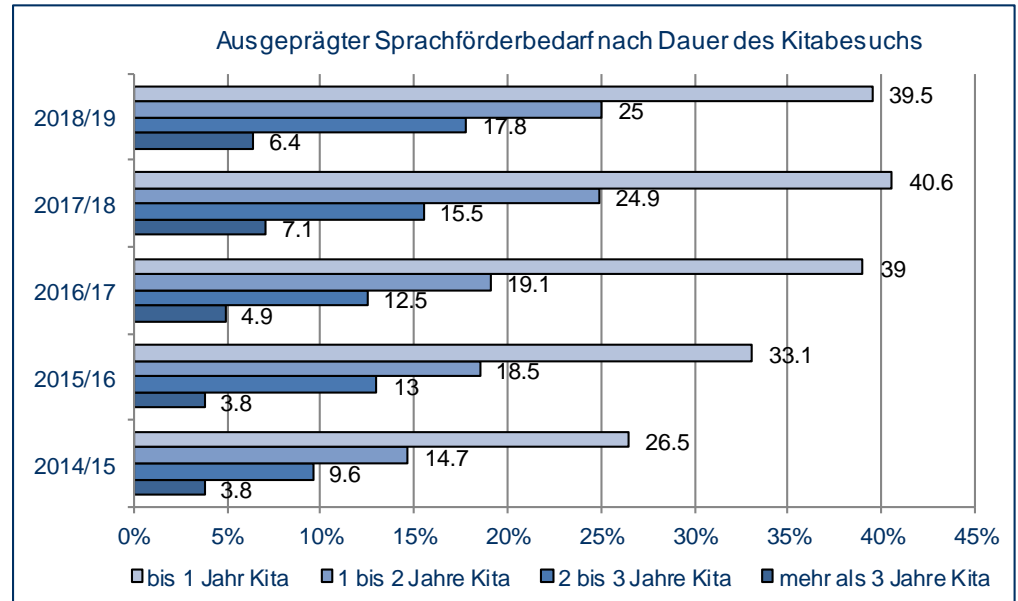
Ausgeprägter Sprachförderbedarf

– nach Dauer des Kitabesuchs

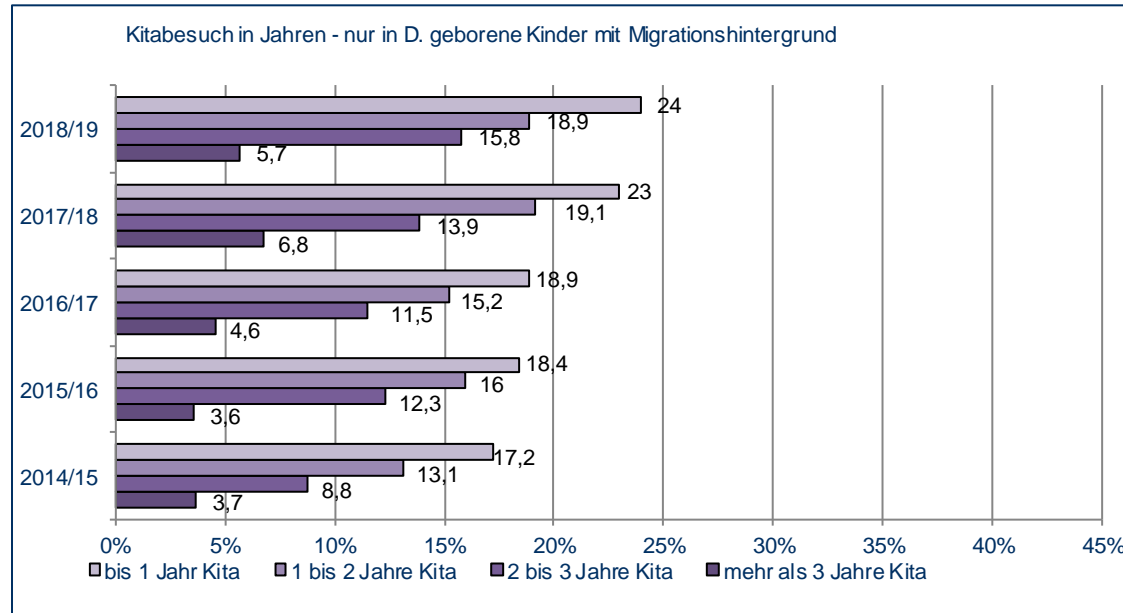
Es bestätigen sich klare Unterschiede im SFB in Abhängigkeit von der Dauer des Kitabesuchs:

Während der Anteil von Kindern mit SFB, die erst seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen, bei 39,5 % liegt, beträgt dieser Anteil bei Kindern, die seit mehr als drei Jahren in einer Kita sind, lediglich 6,4 %.

Dauer des Kitabesuchs 2018/19	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	1.089	430	39,5
1 bis 2 Jahre	2.684	671	25,0
2 bis 3 Jahre	3.642	647	17,8
mehr als 3 Jahre	6.881	442	6,4



Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Dauer des Kitabesuchs nur in Deutschland geborene Kinder

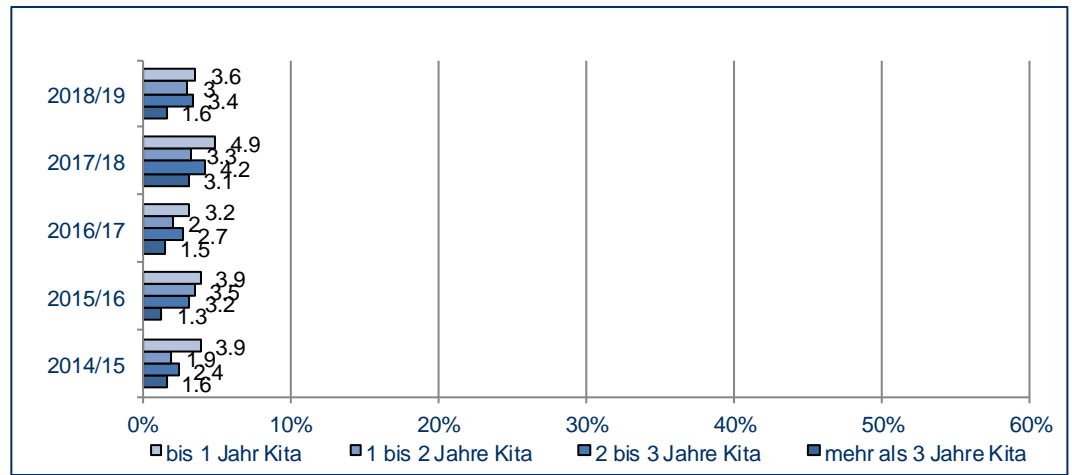


Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Dauer des Kitabesuchs und Migrationshintergrund

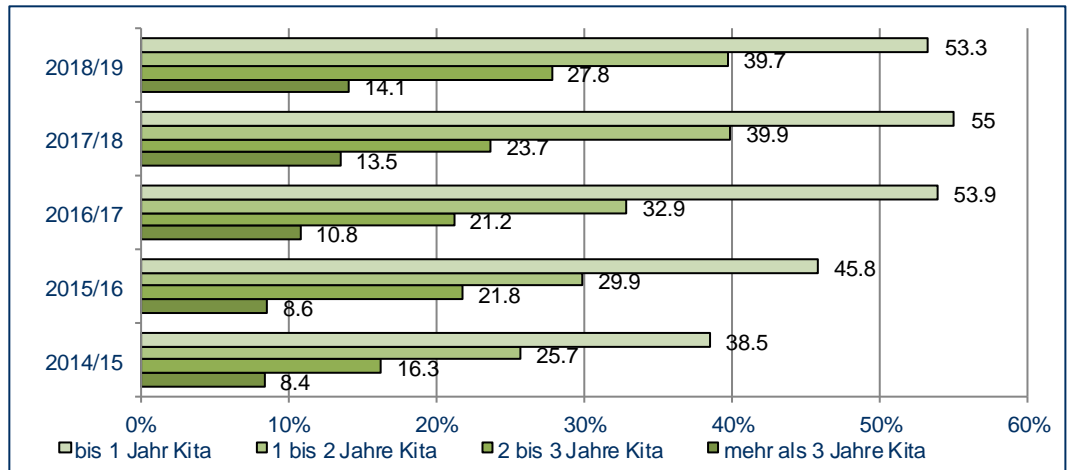
Dauer des Kitabesuchs	Kinder ohne Migrationshintergrund			Kinder mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
	Anzahl	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	276	10	3,6	765	408	53,3
1 bis 2 Jahre	1.002	30	3,0	1.589	631	39,7
2 bis 3 Jahre	1.384	47	3,4	2.131	592	27,8
mehr als 3 Jahre	4.026	63	1,6	2.594	366	14,1
Gesamt	6.688	150	2,2	7.079	1.997	28,2

Ausgeprägter Sprachförderbedarf – nach Dauer des Kitabesuchs und Migrationshintergrund

ohne Migrationshintergrund



mit Migrationshintergrund



Ausgeprägter Sprachförderbedarf

– nach Dauer des Kitabesuchs und Sprachgebrauch in den Familien

Dauer des Kitabesuchs	Familiensprache ausschließlich / überwiegend Deutsch			Familiensprache überwiegend nicht / gar nicht Deutsch		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
2018/19						
bis 1 Jahr	559	67	12,0	427	310	72,6
1 bis 2 Jahre	1.660	137	8,3	816	473	58,0
2 bis 3 Jahre	2.431	175	7,2	960	422	44,0
mehr als 3 Jahre	5.787	178	3,1	740	226	30,5
Gesamt	10.437	557	5,3	2.943	1.431	48,6

Ausgeprägter Sprachförderbedarf

– nach Sozialindex der Schule und Migrationshintergrund

Sozialindex der Schule	Kinder ohne Migrationshintergrund			Kinder mit Migrationshintergrund		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
2018/19						
SI 1 und 2, hoch belastet	1.686	80	4,7	3.598	1.298	36,1
SI 3 und 4, mittel belastet	2.607	67	2,6	2.959	808	27,3
SI 5 und 6, gering belastet	3.129	31	1,0	1.888	424	22,5
Gesamt	7.422	178	2,4	8.445	2.530	30,0

Ausgeprägter Sprachförderbedarf

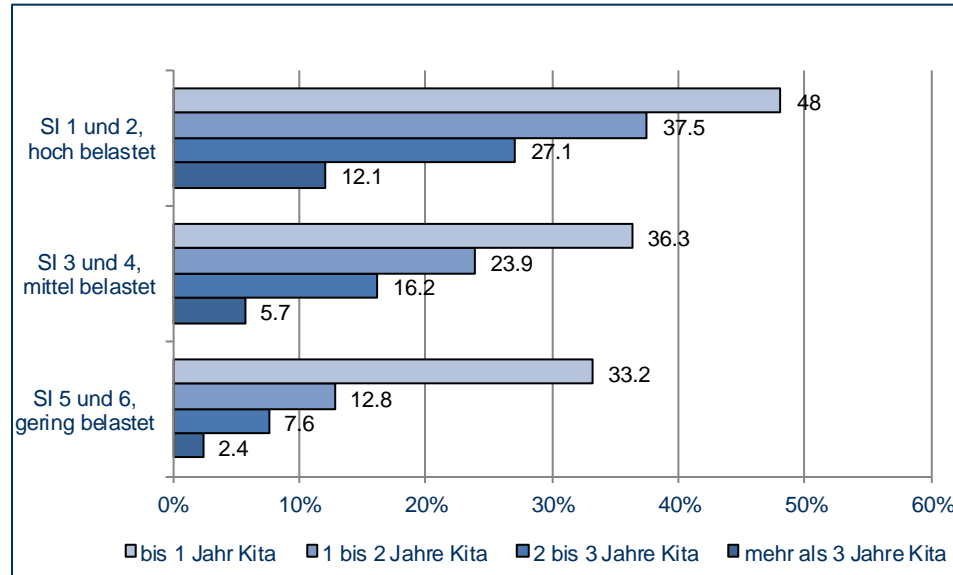
– nach Dauer des Kitabesuchs und Sozialindex der Schule

Dauer des Kitabesuchs	SI 1 und 2, hoch belastet			SI 3 und 4, mittel belastet			SI 5 und 6, gering belastet		
	Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf		Gesamt	davon mit ausgeprägtem Sprachförderbedarf	
		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %		Anzahl	Anteil in %
	2018/19	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
bis 1 Jahr	377	181	48,0	339	145	36,3	313	104	33,2
1 bis 2 Jahre	933	350	37,5	873	209	23,9	878	112	12,8
2 bis 3 Jahre	1.339	363	27,1	1.270	206	16,2	1.033	78	7,6
mehr als 3 Jahre	2.031	245	12,1	2.453	139	5,7	2.397	58	2,4
Gesamt	4.680	1.139	24,3	4.995	699	14,0	4.621	352	7,6

Ausgeprägter Sprachförderbedarf

– nach Dauer des Kitabesuchs und Sozialindex der Schule

Sj. 2018/19



Zusammenfassung – Sprachförderbedarf

- Bei **16,9 Prozent** der vorgestellten Viereinhalbjährigen wurde ein **ausgeprägter Sprachförderbedarf** (SFB) festgestellt, das sind 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr (2017/18: 17,2 %; 2016/17: 15,4 %). Damit ist dieser Anteil nach vier Jahren erstmalig nicht weiter angestiegen.
- Der Anteil von Kindern mit einfachem Sprachförderbedarf liegt bei 12,7 Prozent (2017/18: 12 %; 2016/17: 12,1 %). Dieser Anteil ist im Vergleich zu den Vorjahren etwas angestiegen.
- Wie in den Vorjahren ist der Anteil des SFB bei Jungen (17,9 %) deutlich höher als bei Mädchen (15,3 %).
- In der Gruppe mit Migrationshintergrund ist der Anteil der Kinder mit SFB gut 12mal so hoch (30 %) wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund (2,4 %). Hier geht die Schere weiter auseinander – bislang war der Anteil mit SFB unter den Kindern mit Migrationshintergrund jeweils etwa 10fach so hoch, wie bei den Kindern ohne Migrationshintergrund.
- Zum Teil geht die hohe Quote beim SFB auf die Kinder aus erst kürzlich zugewanderten Familien zurück. Betrachtet man diese Ergebnisse ausschließlich für die Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund, die in Deutschland geboren sind, so liegt der Anteil mit SFB bei 23,3 %.

Ausgeprägter Sprachförderbedarf in den Schulregionen

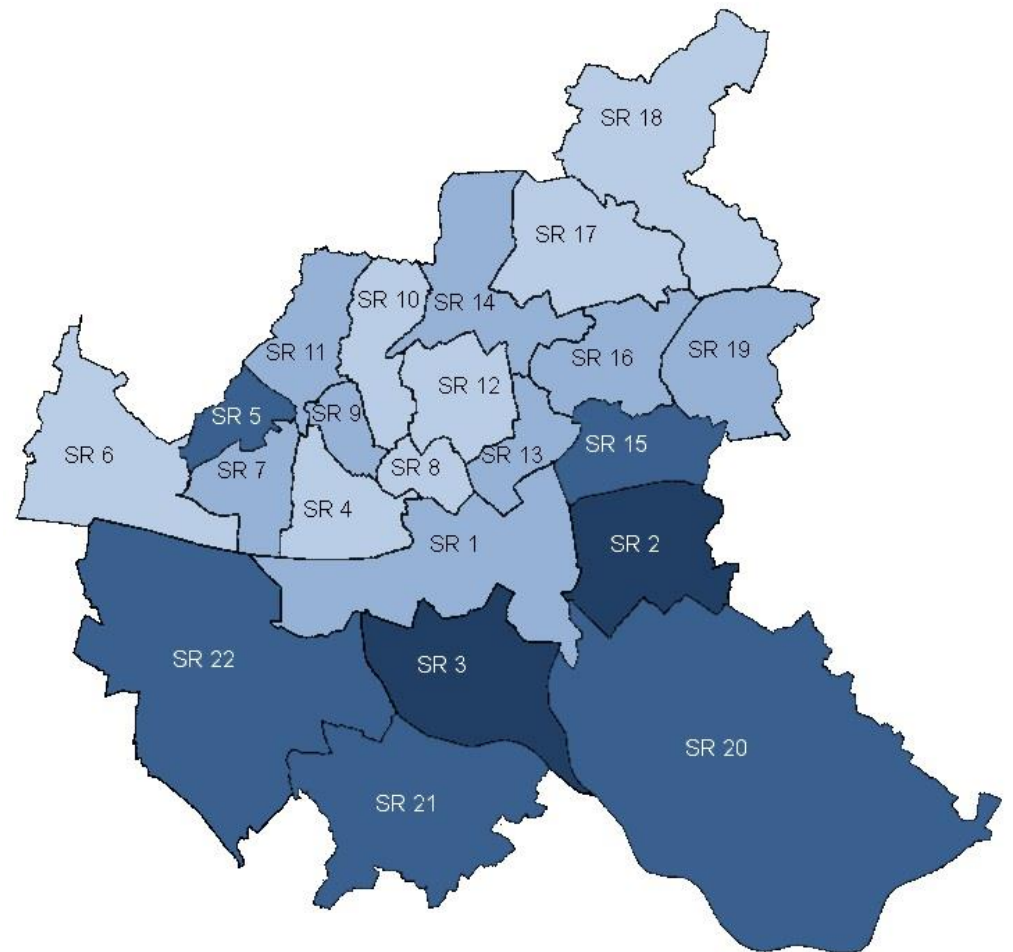
In den Schulregionen sind die Anteile der Viereinhalbjährigen mit SFB sehr unterschiedlich verteilt. Sie liegen zwischen 3,2 % und 36,5 %.

Markanter Rückgang um mindestens 3 %: Othmarschen, Eppendorf/Winterhude und Walddörfer.

Markanter Anstieg um mindestens 3 %: Poppenbüttel/Wellingsbüttel und Neugraben/Finkenwerder.

Schulregion		Ausgeprägter Sprachförderbedarf (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18	2018/19
1	Mitte	14,5	17,6	22,8	17,6	17,0
2	Billstedt/Horn	25,0	29,9	32,2	32,9	30,7
3	Wilhelmsburg	23,1	32,1	29,1	35,0	36,5
4	Altona/Bahrenfeld	8,6	7,5	6,6	10,6	8,8
5	Lurup/Osdorf	23,5	21,5	23,4	20,3	22,5
6	Blankenese	5,3	3,2	6,5	6,9	7,0
7	Othmarschen	3,5	4,9	10,6	18,3	11,5
8	Eimsbüttel	3,0	3,7	6,1	6,2	5,3
9	Stellingen	6,3	5,8	7,4	15,4	13,1
10	Niendorf/Lokstedt	6,4	7,2	9,4	10,0	9,3
11	Eidelstedt/Schnelsen	15,8	11,3	13,6	19,3	18,0
12	Eppendorf/Winterhude	2,6	4,1	4,2	6,3	3,2
13	Barmbek	10,0	12,7	10,9	12,5	11,8
14	Langenhorn	10,5	12,0	16,8	16,5	16,3
15	Wandsbek/Jenfeld	14,5	19,7	21,0	23,4	25,5
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsten	12,1	17,3	16,5	19,5	19,0
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	3,2	2,6	3,5	3,9	8,0
18	Walddörfer	1,7	1,7	4,1	7,6	4,5
19	Rahlstedt	12,1	13,6	15,6	16,5	16,4
20	Bergedorf	15,9	17,0	20,2	23,6	23,7
21	Harburg/Eißendorf	15,0	17,4	19,8	25,8	26,6
22	Neugraben/Finkenwerder	19,8	23,3	30,0	21,8	25,5

Ausgeprägter Sprachförderbedarf in den Schulregionen



■ bis 10% ■ 10,1% bis 20% ■ 20,1% bis 30% ■ mehr als 30%

Zusammenfassung – Sprachförderbedarf

- Erneut zeigen sich deutliche Unterschiede beim SFB in **Abhängigkeit von der Dauer des Kitabesuchs**: Während der Anteil mit SFB unter den Kindern, die erst seit weniger als einem Jahr eine Kita besuchen, bei 39,5 Prozent liegt, beträgt dieser Anteil bei Kindern, die seit mehr als drei Jahren in einer Kita sind, lediglich 6,4 Prozent.
- Deutliche Unterschiede bei den Anteilen der Viereinhalbjährigen mit SFB erweisen sich auch bei der **Betrachtung differenziert nach sozialer Lage**: die Anteile der Kinder mit SFB sind durchgängig höher in den Regionen mit höherer sozialer Belastung.
- Entsprechend sind in den **Schulregionen** ebenso wie in den Vorjahren deutliche Unterschiede in Bezug auf den SFB zu verzeichnen: während dieser in Billstedt/Horn (30,7 %) und Wilhelmsburg (36,5 %) bei etwa einem Drittel der Kinder festgestellt wird, liegt er in Eppendorf/Winterhude bei 3,2 Prozent und in den Walddörfern bei 4,5 Prozent.
- Die regionalen Verteilungen entsprechen weitgehend denen für den Migrationshintergrund, soziale Lage und Dauer des Kitabesuches: je mehr Familien mit Migrationshintergrund, in sozial benachteiligter Lage und mit mehr Kindern mit kurzer Dauer des Kitabesuchs in der Schulregion leben, umso höher ist der Anteil der Kinder, für die ein SFB festgestellt wird.

Vergleich der Einschätzungen in Kitas und Schulen in Bezug auf ausgeprägten Sprachförderbedarf

Schuljahr	Kita: SFB Schule: kein SFB	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule	Kita: kein SFB Schule: SFB
2018/19 (N=12.914)	1,8	91,7	6,5
2017/18 (N=12.095)	1,6	91,1	7,3
2016/17 (N=11.314)	1,7	92,6	5,7
2015/16 (N=10.604)	2,0	92,6	5,4
2014/15 (N=10.103)	2,0	92,9	5,1

Mit insgesamt 91,7 % liegt die Übereinstimmung der Ergebnisse im Bereich der Vorjahre.

Übersicht – ausgeprägter Sprachförderbedarf in Kitas und Schulen

Übereinstimmungen und Unterschiede nach Hintergrundmerkmalen

Sj. 2018/19

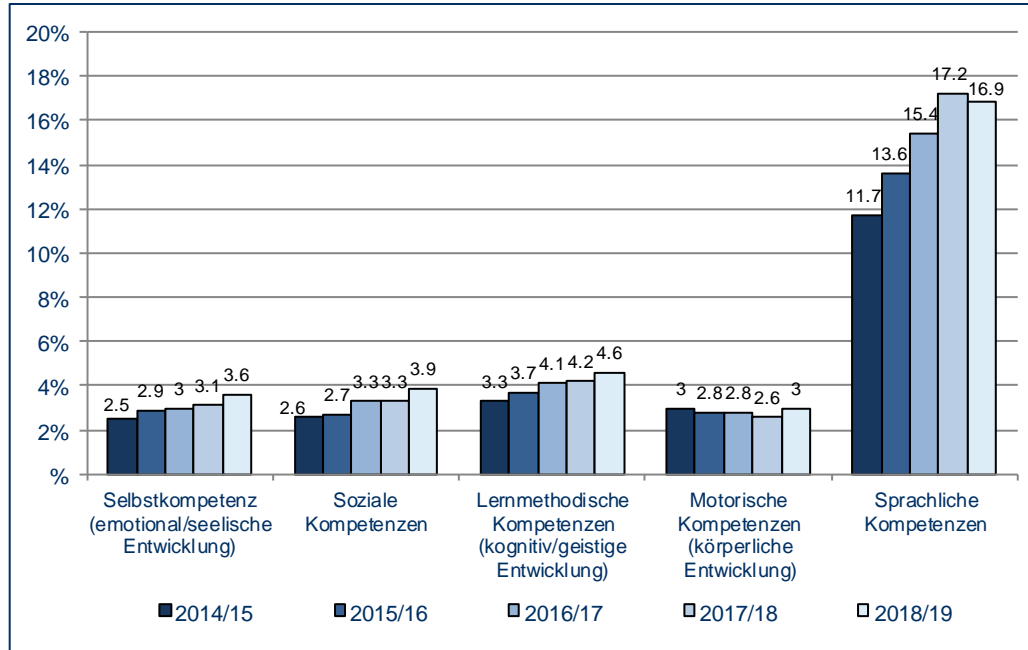
	Kita: SFB Schule: kein SFB	Übereinstimmung zwischen Kita und Schule	Kita: kein SFB Schule: SFB
Familiensprache (N=11.911)			
nur Deutsch	1,1	97,9	1,0
überwiegend Deutsch	2,0	91,8	6,2
überwiegend andere Sprache	3,5	75,9	20,5
kein Deutsch	3,9	71,0	25,0
Migrationshintergrund (N=12.228)			
kein Migrationshintergrund	1,1	98,1	0,8
mit Migrationshintergrund	2,6	84,7	12,7
Dauer des Kitabesuchs (N=11.585)			
bis 1 Jahr	2,7	84,9	12,3
1 bis 2 Jahre	2,6	86,5	10,9
2 bis 3 Jahre	2,4	89,3	8,2
mehr als 3 Jahre	1,0	95,8	3,2
Belastungsgruppe (N=12.914)			
SI 1 und 2, hoch belastet	2,5	86,4	11,1
SI 3 und 4, mittel belastet	2,2	91,9	5,9
SI 5 und 6, gering belastet	0,8	96,6	2,6

Zusammenfassung – Vergleich der Ergebnisse in Kitas und Schulen in Bezug auf den ausgeprägten Sprachförderbedarf

Der Vergleich der Ergebnisse bezüglich des ausgeprägten Sprachförderbedarfs in Kitas und Schulen ergibt durchgehend hohe Übereinstimmungen.

- Mit insgesamt 91,7 Prozent Übereinstimmung insgesamt liegt dieser Wert im Bereich der Vorjahre.
- Schulen diagnostizieren entgegen der Einschätzung der Kitas häufiger SFB (in 6,5 % der Fälle) als umgekehrt Kitas SFB entgegen der Einschätzung der Schulen feststellen (in 1,8 % der Fälle).
- Vergleichsweise hohe Diskrepanzen zwischen den Einschätzungen der Kitas und Schulen zeigen sich für Kinder mit „ungünstiger Ausgangslage“: das sind die Kinder, die in ihren Familien kein Deutsch sprechen (25 %), die in ihrem Familien überwiegend andere Sprachen sprechen (20,5 %), die einen Migrationshintergrund haben (12,7 %), die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben (12,3 %) oder die in Schulen mit hohem sozialen Belastungsindex vorgestellt wurden (11,1 %).

Förderbedarf in anderen Bereichen



Der Anteil der festgestellten Förderbedarfe in den anderen Kompetenzbereichen ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen.

Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Geschlecht und Alter

Kompetenzbereich 2018/19	ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)	
	Jungen	Mädchen
Selbstkompetenz	4,9	2,3
Soziale Kompetenzen	5,4	2,3
Lernmethodische Kompetenzen	6,0	3,0
Motorische Kompetenzen	4,2	1,8
Sprachkompetenzen Deutsch	17,9	15,3
Förderbedarf in einem Bereich	14,5	13,3
Förderbedarf in mehreren Bereichen	7,0	3,7

nach Geschlecht

Kompetenzbereich 2018/19	ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)			
	49 bis 54	55 bis 60	61 bis 66	67 bis 72
	Monate	Monate	Monate	Monate
Selbstkompetenz	4,3	3,8	3,0	1,6
Soziale Kompetenzen	4,6	3,9	3,5	3,3
Lernmethodische Kompetenzen	5,2	4,8	4,0	-
Motorische Kompetenzen	3,4	3,1	2,6	-
Sprachkompetenzen Deutsch	19,2	17,8	14,2	29,2

nach Alter

Förderbedarf in anderen Bereichen – in den Schulregionen

Sj. 2018/19

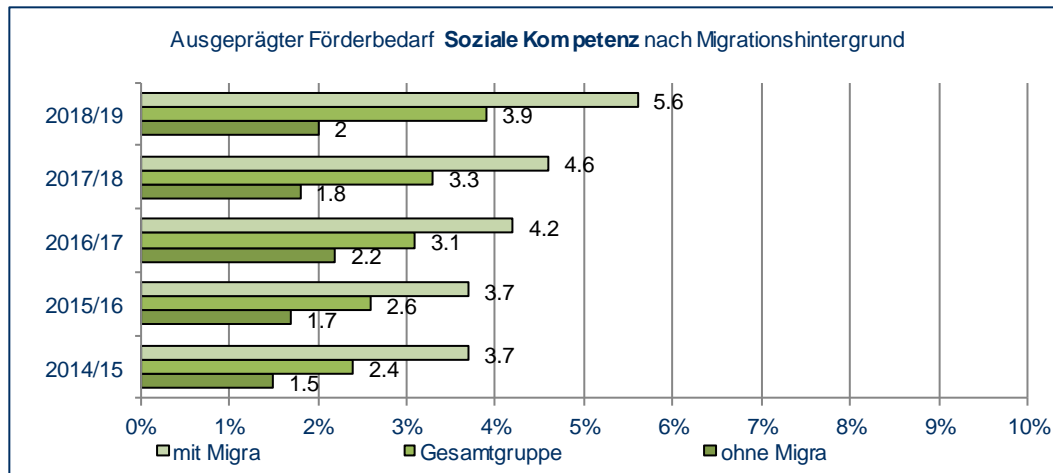
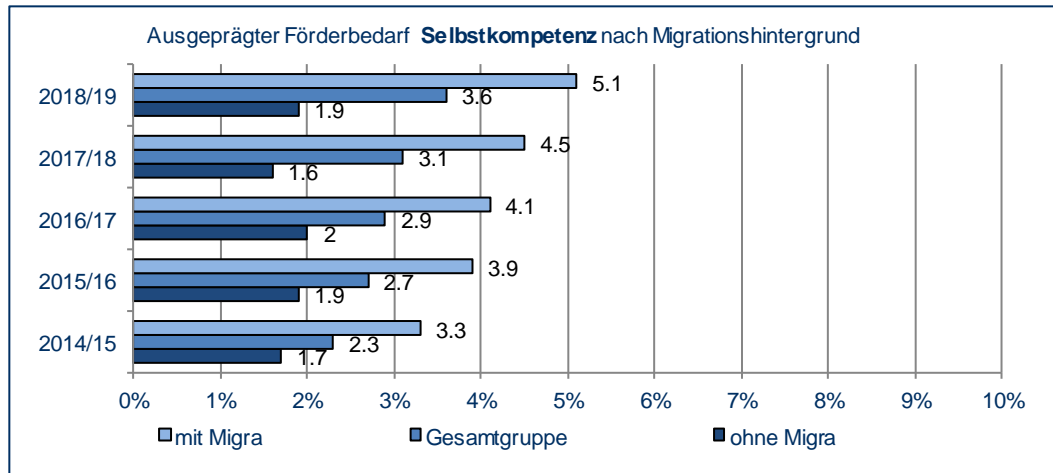
Schulregion		ausgeprägter Förderbedarf (Anteil in %)				
Nr.	Bezeichnung	Selbst- kompetenz	Soziale Kompetenz	Lernmethod. Kompetenz	Motorische Kompetenz	Sprachkomp. Deutsch
1	Mitte	3,0	3,1	4,3	2,3	17,0
2	Billstedt/Horn	6,1	6,3	7,1	4,0	30,7
3	Wilhelmsburg	7,0	8,4	10,9	6,9	36,5
4	Altona/Bahrenfeld	2,4	2,8	3,2	2,2	8,8
5	Lurup/Osdorf	5,4	6,9	7,8	5,9	22,5
6	Blankenese	0,5	1,0	1,3	1,0	7,0
7	Othmarschen	2,7	2,4	1,5	1,5	11,5
8	Eimsbüttel	1,3	1,5	1,5	0,9	5,3
9	Stellingen	1,5	2,8	3,1	1,7	13,1
10	Niendorf/Lokstedt	1,3	1,9	2,9	1,7	9,3
11	Eidelstedt/Schnelsen	4,9	5,4	6,1	4,1	18,0
12	Eppendorf/Winterhude	0,9	1,3	1,6	2,3	3,2
13	Barmbek	2,8	2,4	3,3	2,6	11,8
14	Langenhorn	3,9	3,1	3,0	2,8	16,3
15	Wandsbek/Jenfeld	4,9	5,4	6,7	4,5	25,5
16	Bramfeld/Steilshoop/Farmsen	4,0	3,6	4,5	3,0	19,0
17	Poppenbüttel/Wellingsbüttel	3,2	3,2	4,5	2,4	8,0
18	Walddörfer	1,6	1,6	0,7	0,9	4,5
19	Rahlstedt	3,2	3,2	3,4	3,2	16,4
20	Bergedorf	5,0	5,4	5,7	3,5	23,7
21	Harburg/Eißendorf	7,2	7,1	9,7	4,7	26,6
22	Neugraben/Finkenwerder	4,5	4,4	6,2	4,2	25,5

Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund

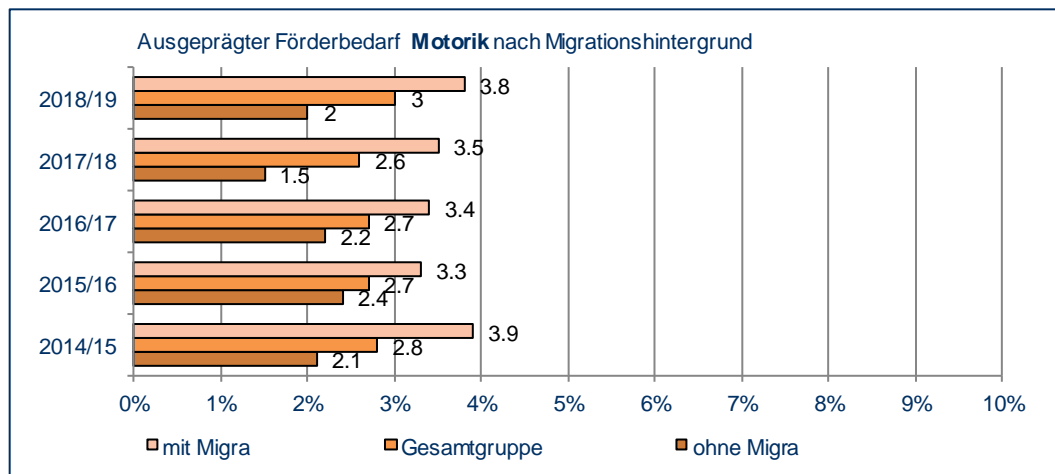
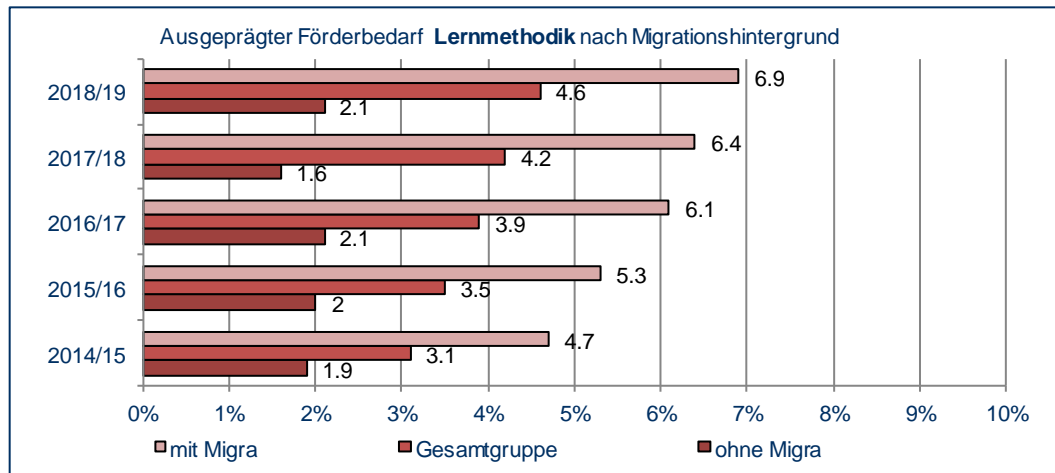
Kompetenzbereich	mit Migrationshintergrund		ohne Migrationshintergrund	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2018/19				
Selbstkompetenz	412	5,1	140	1,9
Soziale Kompetenzen	449	5,6	146	2,0
Lernmethodische Kompetenz	550	6,9	154	2,1
Motorische Kompetenz	308	3,8	149	2,0
Sprachkompetenz Deutsch	2.530	30,0	178	2,4

In der Gruppe mit Migrationshintergrund sind die Anteile der Kinder mit Förderbedarfen für alle betrachteten Kompetenzbereiche höher als in der Gruppe ohne Migrationshintergrund.

Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund



Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Migrationshintergrund



Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Sprachgebrauch in den Familien

Kompetenzbereich	Familiensprache ausschließlich Deutsch		Familiensprache überwiegend Deutsch		Familiensprache überwiegend nicht Deutsch		Familiensprache nicht Deutsch	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2018/19								
Selbstkompetenz	167	2,0	115	3,5	160	6,5	74	8,0
Soziale Kompetenzen	169	2,0	124	3,8	186	7,7	81	9,0
Lernmethodische Kompetenz	180	2,2	142	4,3	212	8,7	114	12,9
Motorische Kompetenz	169	2,0	92	2,8	110	4,5	60	6,5
Sprachkompetenz Deutsch	236	2,8	416	12,4	1.146	44,4	700	69,4

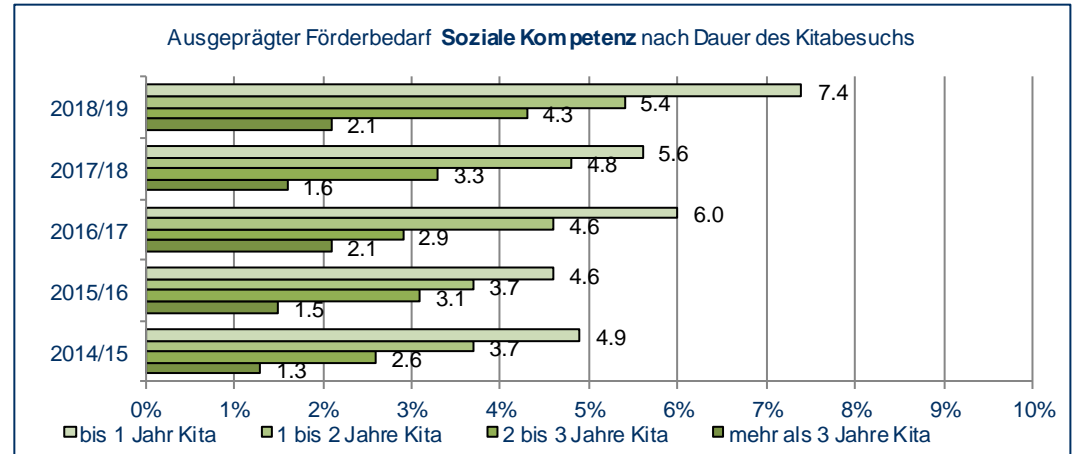
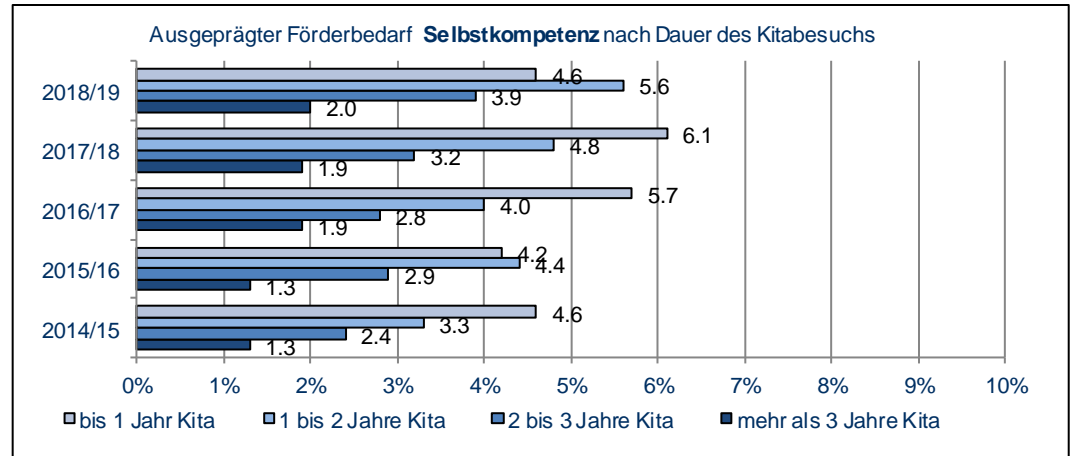
In der Gruppe der Kinder, in deren Familien überwiegend nicht oder gar nicht Deutsch gesprochen wird, ist der Anteil mit festgestelltem Förderbedarf in allen betrachteten Kompetenzbereichen höher als in der Gruppe der Kinder mit ausschließlicher oder überwiegender Familiensprache Deutsch.

Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs

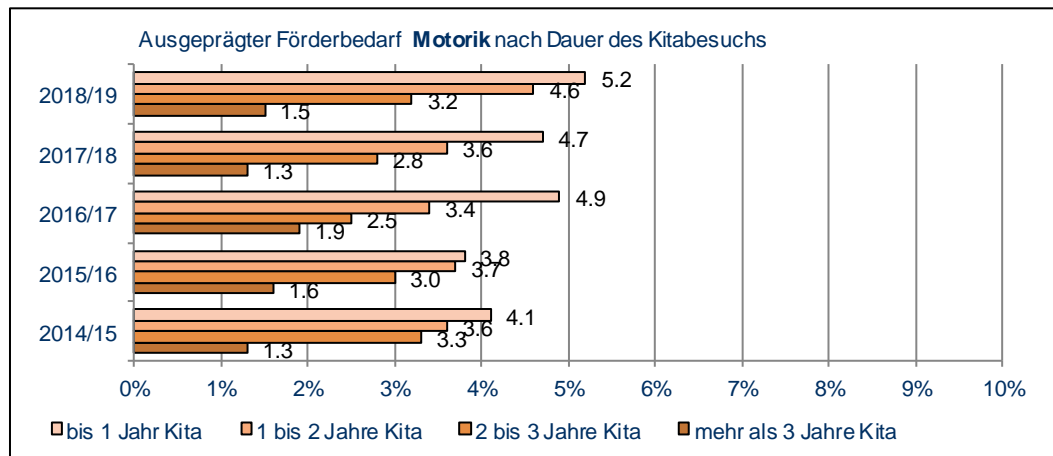
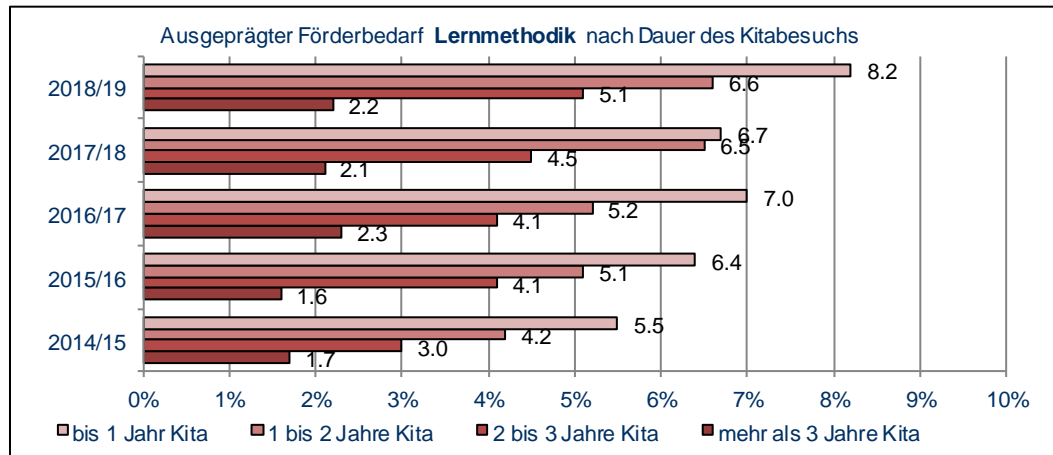
Kompetenzbereich	mehr als 3 Jahre		2 bis 3 Jahre		1 bis 2 Jahre		bis 1 Jahr	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2018/19								
Selbstkompetenz	139	2,0	139	3,9	147	5,6	47	4,6
Soziale Kompetenzen	139	2,1	152	4,3	139	5,4	74	7,4
Lernmethodische Kompetenz	150	2,2	183	5,1	170	6,6	82	8,2
Motorische Kompetenz	102	1,5	113	3,2	121	4,6	53	5,2
Sprachkompetenz Deutsch	442	6,4	647	17,8	671	25,0	430	39,5

Mit längerem Kitabesuch sinkt die Häufigkeit eines festgestellten Förderbedarfs in allen betrachteten Kompetenzbereichen.

Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs



Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Dauer des Kitabesuchs



Förderbedarf in anderen Bereichen – nach Sozialindex der Schule

Kompetenzbereich	SI 1 und 2, hoch belastet		SI 3 und 4, mittel belastet		SI 5 und 6, gering belastet	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
2018/19						
Selbstkompetenz	290	5,4	227	3,8	87	1,6
Soziale Kompetenzen	314	5,9	223	3,8	104	2,0
Lernmethodische Kompetenzen	410	7,7	245	4,2	105	2,0
Motorische Kompetenzen	233	4,3	202	3,4	68	1,3
Sprachkompetenz Deutsch	1.455	26,0	952	15,6	482	8,8

Die Anteile der Kinder mit festgestellten Förderbedarfen liegen in den Schulen mit niedrigerem Sozialindex in allen betrachteten Kompetenzbereichen höher als in Schulen mit höherem Sozialindex.

Zusammenfassung – Förderbedarf in anderen Bereichen

Die festgestellten Förderbedarfe in anderen Kompetenzbereichen sind im Vergleich zum Vorjahr in allen Bereichen leicht angestiegen:

Selbstkompetenzen:	3,6 Prozent	(2017/18: 3,1 %)
Soziale Kompetenzen:	3,9 Prozent	(2017/18: 3,3 %)
Lernmethodische Kompetenzen:	4,6 Prozent	(2017/18: 4,2 %)
Motorische Kompetenzen:	3,0 Prozent	(2017/18: 2,6 %)

- Auch in diesen Kompetenzbereichen liegen die Anteile der festgestellten Förderbedarfe - wie in den Vorjahren - bei den Jungen jeweils höher als bei den Mädchen.
- Die Verteilungen für die Schulregionen spiegeln auch bezogen auf die anderen Kompetenzbereiche die sozio-ökonomischen Verhältnisse in den Regionen wider: die vermeldeten Förderbedarfe liegen in den sozio-ökonomisch hoch belasteten Schulregionen durchgehend höher, als in den sozio-ökonomisch gering belasteten Regionen.
- In allen betrachteten Bereichen werden die höchsten Förderbedarfe für die Gruppen der Kinder festgestellt, die in ihren Familien kein Deutsch sprechen, die weniger als ein Jahr eine Kita besucht haben und die einen Migrationshintergrund aufweisen.

ERGEBNISSE DER BEFRAGUNGEN VON KITA- UND SCHULLEITUNGEN

05



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Ergebnisse der Befragung von Kita- und Schulleitungen

Datengrundlage der Leitungsbefragung

Einschätzungen aus Sicht von Kita- und Schulleitungen

- zum Nutzen des Vorstellungsverfahrens
- zur Kooperation zwischen Kita und Schule
- zur Umsetzung des Verfahrens im Vergleich zu den Vorjahren

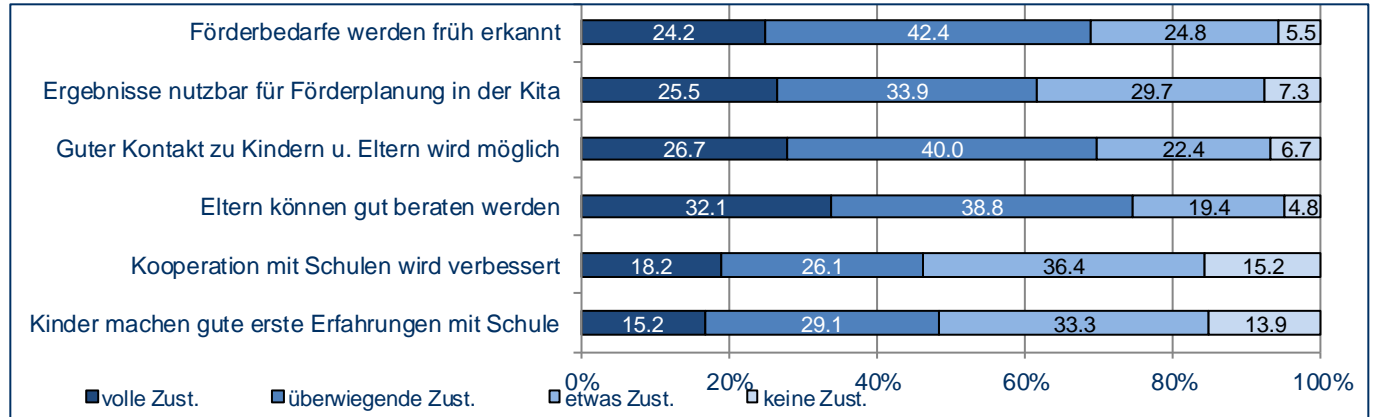
Datengrundlage der Leitungsbefragungen

An den Leitungsbefragungen nahmen teil:

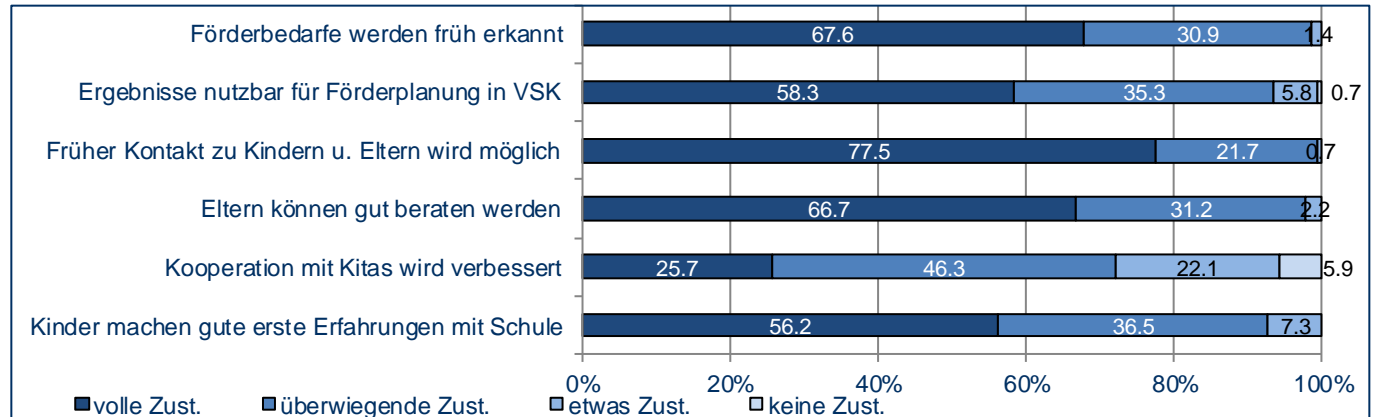
- **140 Schulen** (inkl. private Schulen), das sind 67 Prozent der 209 Schulen, die am Vorstellungsverfahren beteiligt waren.
- **165 Kitas**, das sind 15 Prozent aller 1.103 Hamburger Kitas (bzw. 64,5 Prozent der für eine Viertelstichprobe angefragten Kitas).

Nutzen des Vorstellungsverfahrens

aus Sicht von Kitas

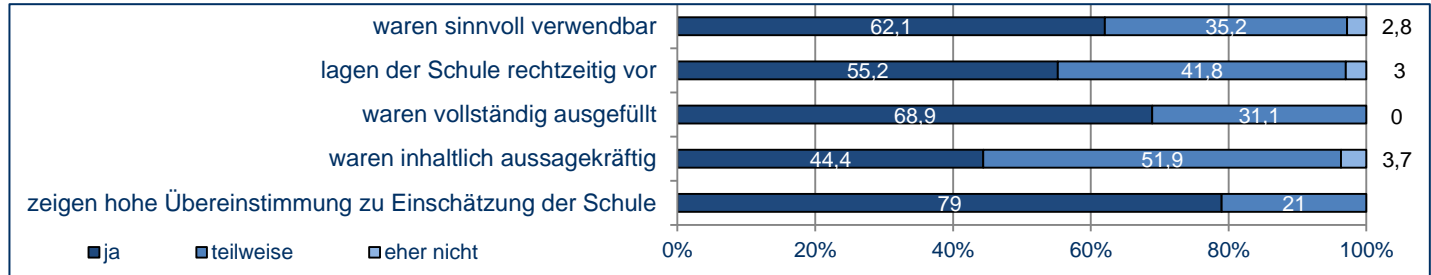


aus Sicht von Schulen

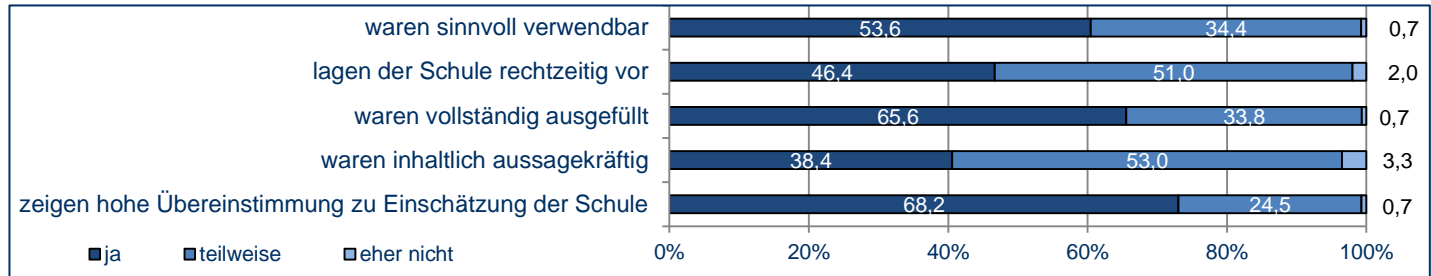


Einschätzung der Schulen zum Nutzen der Bögen aus Kitas

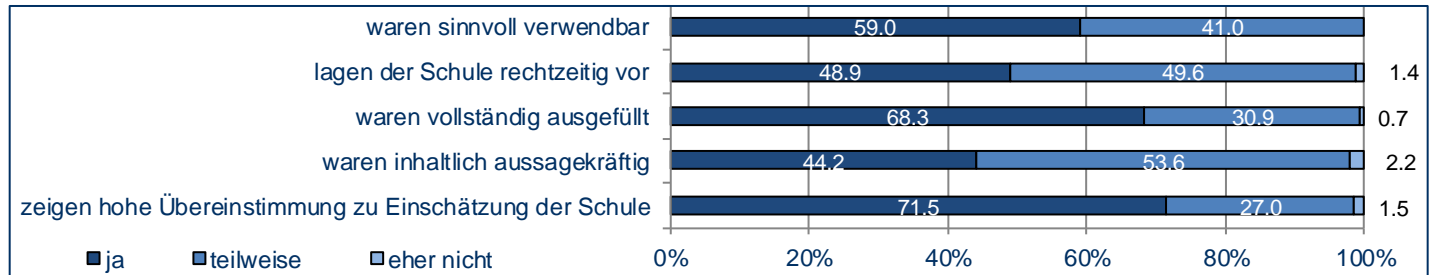
2016/17



2017/18

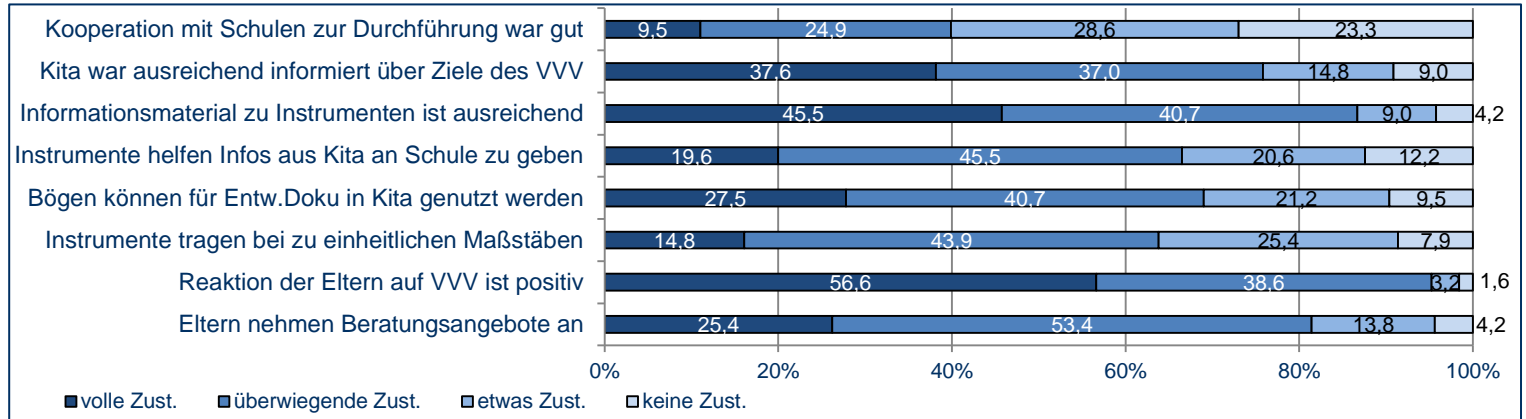


2018/19

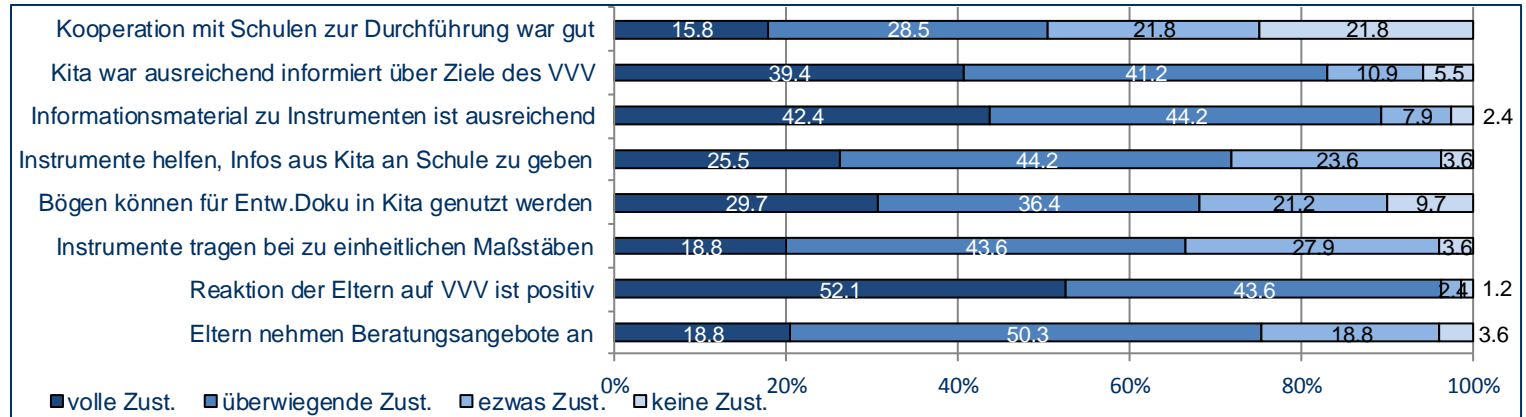


Einschätzung der Kitas zur Umsetzung des Vorstellungsverfahrens

2017/18

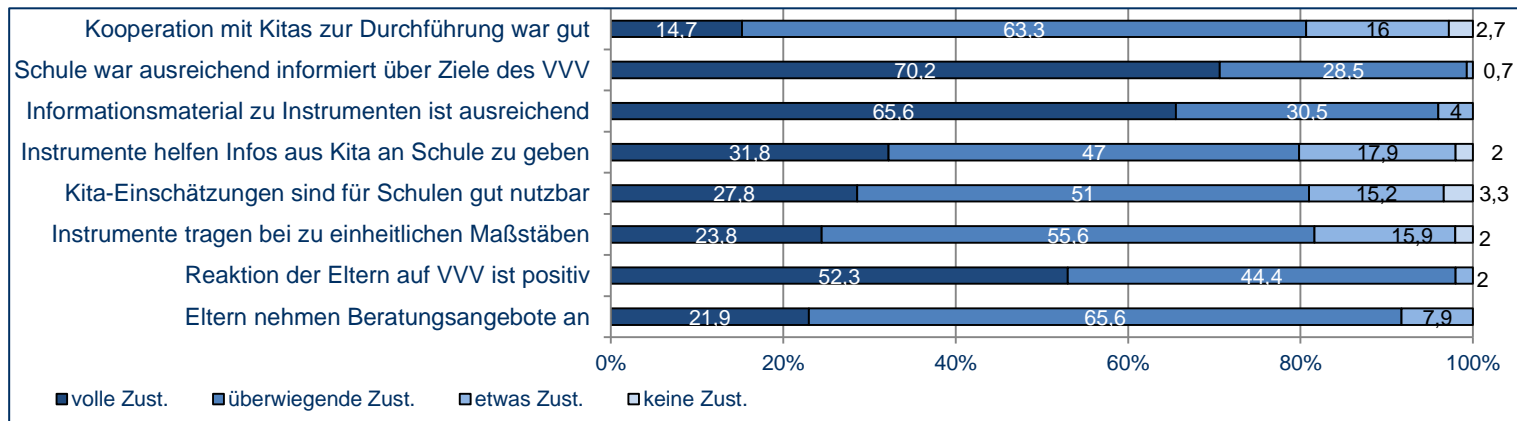


2018/19

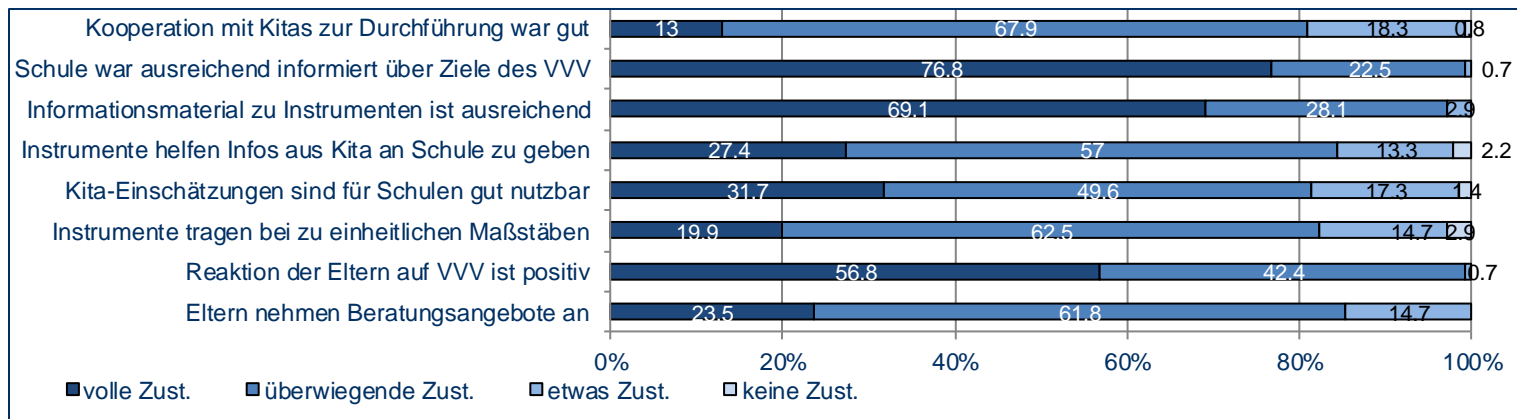


Einschätzung der Schulen zur Umsetzung des Vorstellungsverfahrens

2017/18

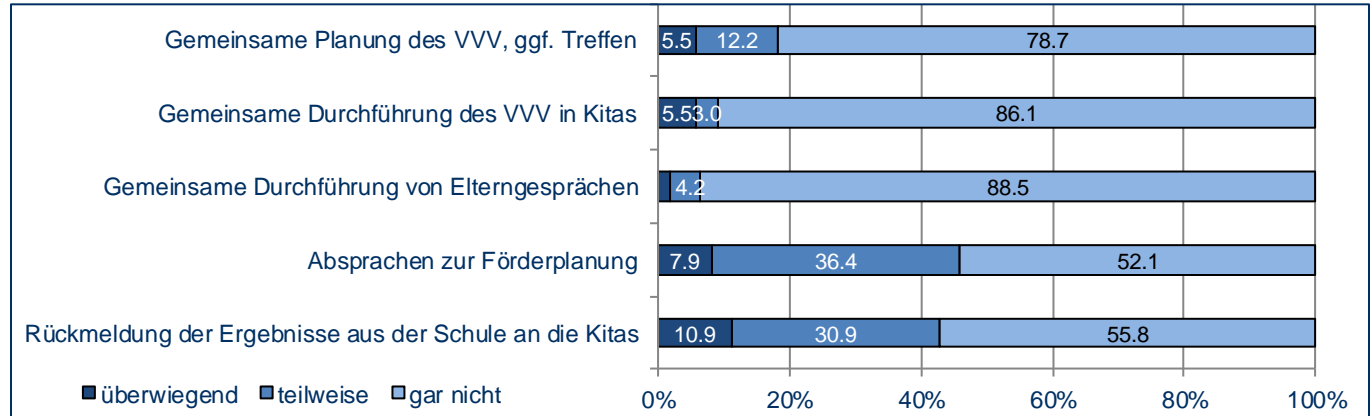


2018/19

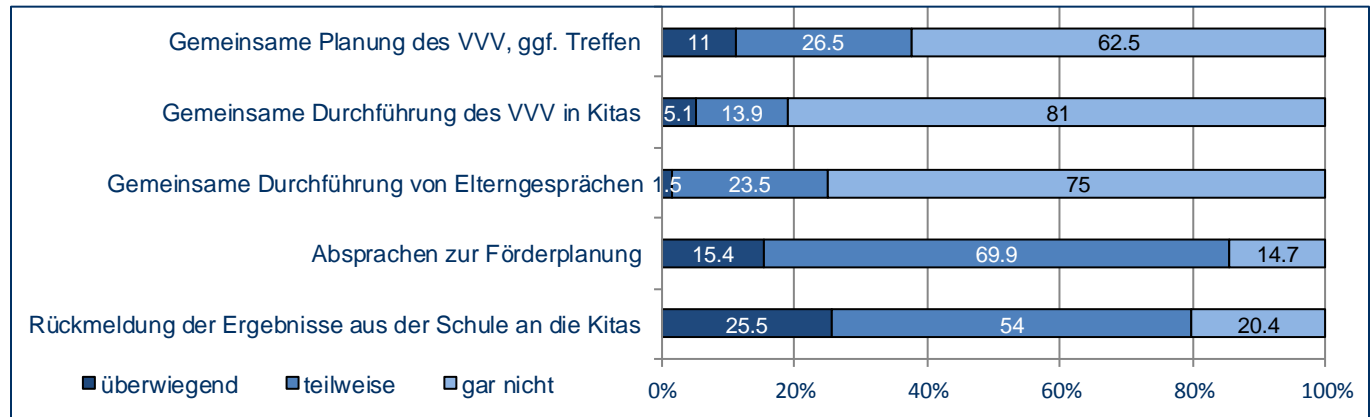


Kita – Schule – Kooperation

aus Sicht der Kitas



aus Sicht der Schulen



Zusammenfassung – Leitungsbefragungen

- Wie in den Vorjahren zeigten sich Schulen durchgehend zufriedener als Kitas mit der Durchführung des Vorstellungsverfahrens, mit der Kooperation von Kitas und Schulen sowie in Bezug auf den Nutzen des Vorstellungsverfahrens.
- Die meisten Schulen äußern weiterhin eine hohe Wertschätzung für die Qualität der Informationen, die sie im Rahmen des Vorstellungsverfahrens aus den Kitas erhalten.
- Diese Wertschätzung kommt bei den Kitas vielfach nicht an: die meisten Kitas formulieren weiterhin den Bedarf, mehr Rückmeldungen aus Schulen zu den Ergebnissen des Vorstellungsverfahrens für „ihre Kinder“ zu erhalten.

ZENTRALE BEFUNDE

06



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Zentrale Befunde - Zusammensetzung der Gruppe Viereinhalbjähriger

- Für das Schuljahr 2018/19 lagen dem IfBQ Daten von Vorstellungsgesprächen mit 17.143 Kindern vor (95 % aller laut Zentralem Schülerregister eingeladenen Kinder).
- Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist erneut gestiegen und beträgt 53,2 Prozent (2017/18: 52,8 %; 2016/17: 51,9 %), in mehreren Schulregionen liegt er bei über 75 Prozent.
- Mehr als ein Fünftel der Viereinhalbjährigen sprechen in der Familie überwiegend eine andere Sprache oder gar nicht Deutsch (23,2 %). 6,5 Prozent der Kinder sprechen kein Deutsch in ihrer Familie (2017/18 und 2016/17: 6,3 %).
- Etwa 9 Prozent (8,8 %) der Kinder sind nicht in Deutschland geboren (2017/18: 9,2 %; 2016/17: 8,2 %). Bei mehr als 40 Prozent wurde eine/r der Sorgeberechtigten nicht in Deutschland geboren (41,3 %; 2017/18: 41,0 %; 2016/17: 40,7 %).
- Für 90 Prozent der Kinder liegen Angaben zu den in den Familien gesprochenen Herkunftssprachen vor. Die größte Gruppe macht mit 8,5 Prozent weiterhin die der türkischsprachigen Familien aus, gefolgt von Russisch (5,2 %), Englisch (5,0 %), Persischen Sprachen (4,9 %), Arabisch (3,9 %), Polnisch (3,1 %), Afrikanischen Sprachen (2,4 %) und Spanisch (2,3 %). Größere Zuwächse im Verlauf der letzten fünf Jahre zeigen sich bei Arabisch, Persischen Sprachen, Kurdisch und Englisch.

Zentrale Befunde – Dauer des Kitabesuchs

- Der Anteil der Kinder mit mehr als dreijährigem Kitabesuch ist weiter angestiegen, er liegt jetzt bei 48,1 Prozent (2017/18: 45,7 %; 2016/17: 40,9 %), vor fünf Jahren lag dieser Anteil bei einem Drittel.
- Deutliche Unterschiede bei der Dauer des Kitabesuchs zeigen sich weiterhin in Abhängigkeit vom Migrationshintergrund:
 - Von den Kindern ohne Migrationshintergrund besuchen 60,2 Prozent seit mehr als drei Jahren eine Kita und lediglich 4,1 Prozent seit weniger als einem Jahr.
 - In der Gruppe der Kinder mit Migrationshintergrund sind es 36,6 Prozent mit einem Kitabesuch von mehr als drei Jahren und 10,8 Prozent mit einem Kitabesuch von weniger als einem Jahr.
- Entsprechend ergeben sich auch in den Schulregionen sehr unterschiedliche Verteilungen: In den Regionen mit hohen Anteilen an Familien mit überwiegend nicht deutscher Familiensprache und sozio-ökonomisch belasteter Bevölkerung ist der Anteil an Kindern mit mehr als dreijährigem Kitabesuch vergleichsweise gering (er liegt in Billstedt/Horn und Lurup/Osdorf bei 37 Prozent, in Wilhelmsburg bei 31,5 Prozent).

Zentrale Befunde - Ausgeprägter Sprachförderbedarf

- Im Durchgang 2018/19 wurde bei 16,9 Prozent der vorgestellten Kinder ein ausgeprägter Sprachförderbedarf festgestellt, das sind 0,3 Prozent weniger als im Vorjahr (17,2 %).
- Der hohe Sprachförderbedarf geht teilweise auf den weiter gestiegenen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund (53,2 %) zurück sowie auf den mit 8,8 Prozent weiterhin hohen Anteil der nicht in Deutschland geborenen Kinder.
- Die regionalen Verteilungen des Sprachförderbedarfs entsprechen denen von sozialer Lage, Migrationshintergrund und Dauer des Kitabesuches: je mehr Familien in sozial benachteiligter Lage, mit Migrationshintergrund und mit mehr Kindern mit kurzer Dauer des Kitabesuchs in der Schulregion leben, umso höher ist der Anteil der Kinder, für die ausgeprägter Sprachförderbedarf festgestellt wird. Die Spanne liegt zwischen 3,2 Prozent und 36,5 Prozent.
- Die Dauer des Kitabesuchs erweist sich wiederum als präventiver Faktor: Kinder mit längerem Kitabesuch haben weniger oft Sprachförderbedarf. Die Dauer des Kitabesuchs wirkt sich insbesondere bei Kindern mit Migrationshintergrund günstig auf die sprachlichen Kompetenzen aus.
- Wie in den letzten Jahren ergeben sich hohe Übereinstimmungen zwischen den Einschätzungen der Kitas und Schulen hinsichtlich des Sprachförderbedarfs (in 91,7 % der Fälle). Der Anteil der Kinder, bei denen die Schulen entgegen der Einschätzung der Kitas Sprachförderbedarf festgestellt haben, ist etwas zurückgegangen und beträgt nun 6,5 Prozent (Vorjahr: 7,3 %).

Zentrale Befunde – Leitungsbefragungen

- Sowohl Kita- als auch Schulleitungen äußern sich weiterhin überwiegend zufrieden bezüglich der Kooperation zwischen Kitas und Schulen und schätzen das Verfahren als insgesamt sinnvoll und nützlich ein.
- Viele Schulleitungen geben positive und wertschätzende Rückmeldungen bezüglich der Qualität der Informationen und Dokumentation aus den Kitas. Im Vergleich zu den Vorjahren wird die Nutzbarkeit der aus den Kitas gelieferten Bögen wieder positiver eingeschätzt.
- Das Feedback aus den Kitas ist insgesamt skeptischer. Vor allem wird der Wunsch formuliert, mehr Rückmeldungen aus den Schulen über die Ergebnisse der Einschätzungen zu erhalten, um sie für die Förderplanung in der Kita nutzen zu können.

Institut für Bildungsmonitoring und Qualitätsentwicklung (IfBQ)

Referat BQ 21

Dr. Meike Heckt (BQ 21-2)

Dr. Britta Pohlmann (BQ 21)

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Schule und Berufsbildung

Beltgens Garten 25, 20537 Hamburg

www.hamburg.de/bsb/ifbq



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg